

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Presse. 1890-1944 1911

463 (5.10.1911) Mittagausgabe

Badische Presse.

General-Anzeiger der Residenzstadt Karlsruhe und des Großherzogtums Baden.

Unabhängige und gelesenste Tageszeitung in Karlsruhe.

Gratis-Beilagen:

Wöchentlich 2 Nummern „Karlsruher Unterhaltungsblatt“, monatlich 2 Nummern „Aurora“, Anzeiger für Landwirtschaft, Garten-, Obst- und Weinbau, 1 Sommer- und 1 Winter-Jahresplanbuch und 1 schöner Wandkalender, sowie viele sonstige Beilagen.

Täglich 16 bis 40 Seiten. Weitläufigste Abonnentenzahl aller in Karlsruhe erscheinenden Zeitungen.

Eigentum und Verlag von F. Ebner & Co. Karlsruhe. Verantwortlich für Politik und allgemeinen Teil: Walter Krüger, verantwortlich für den gesamten badischen Teil: Martin Holzinger, für den Anzeigenteil: A. Kindersperger, sämtlich in Karlsruhe.

Berliner Bureau: Berlin W. Rathhausstraße, 12.

Auflage: 33000 Exemplare. Gedruckt auf 8 Zwillings-Notationsmaschinen.

In Karlsruhe und nächster Umgebung über 21000 Abonnenten.

Nr. 463.

Karlsruhe, Donnerstag den 5. Oktober 1911.

Telephon-Nr. 86.

27. Jahrgang.

Unsere heutige Mittagausgabe umfasst 12 Seiten.

Balfours bevorstehender Rücktritt.

(Von unserem Mitarbeiter.)

D. London, 4. Okt. Unter den ersten Schüssen, mit denen die politischen Kämpfe der parlamentarischen Herbstsession eingeleitet wurden, fiel einer, den die Unionisten gegen ihren eigenen Führer, Mr. Arthur Balfour, abfeuerten. Das Ergebnis der Erziehung in Kilmarnock, wo sie völlig unterlagen, war eine bittere Pille für die Konservativen, die um so unangenehmer wirkte, als sie gerade in die Zeit des Triumphschreies über den kanadischen Sieg fiel. Die Niederlage der kanadischen Liberalen goß natürlich Öl ins Feuer der englischen Schutzhölzer. „Tarif-Reform“ ist in verstärktem Maße das Kriegsgeschrei der Konservativen geworden. Eine neue Morgenröte flammte vielversprechend am Horizont der konservativen Politik auf. Die Franzosen der kanadischen Sieger haben die englischen Konservativen aus ihrer lethargie ausgerüttelt und der besonnenen reservierte Balfour paßt gar nicht mehr in diese scheinbare Renaissance unionistischer Politik hinein. Vielsach werden Stimmen laut, die unvorhergesehen der Meinung Ausdruck geben, daß, wenn die konservative Partei zur Macht zurückzukehren wünscht, ein anderer Führer an Stelle Balfours treten müsse.

Herr Balfour steht am Scheidewege. Die Frage ist nur, wohin er sich wenden wird. Wenn man der Sache kritisch auf den Grund geht, so gelangt man zur Überzeugung, daß Balfour das Opfer seiner eigenen Partei geworden ist. Die Partei wirft ihm allerdings vor, daß er ihr Elend verschuldet habe. Demnach bietet sich im Streit um die Führerschaft der Konservativen dem englischen Publikum ein Schauspiel dar, das Gerichtshöfe in Ehestrickprozessen häufig zum Schauplatz hat. In der Regel werfen sich beide Teile die Schuld an der Eheschließung vor und beide erblicken in der Scheidung das einzige Vorbeugungsmittel zur Vermeidung weiterer Reibungen. Frieden wird es auch im konservativen Lager erst dann geben, wenn Balfour, der Sündenbock, gegangen sein wird.

Der Balfour volle Gerechtigkeit angedeihen lassen will, kann sich der Einsicht nicht verschließen, daß seine Persönlichkeit gerade infolge ihrer vornehmen Eigenschaften niemals zum Parteiführer taugte. Balfour in seiner gelassenen überlegten Art besitzt vorzügliche Qualitäten zum Diplomaten, zum auswärtigen Vertreter der Regierung, im Lande selbst schwächt sein Skeptizismus die Wirkung seiner politischen Tätigkeit allzu sehr ab. Die Befähigung Balfours zum Diplomaten geht aus der Tatsache hervor, daß seine Feinde im eigenen Lager ihm wiederholt den Vorwurf machten, daß er die Sprache zur Verbergerung seiner Gedanken mißbrauche, ein Verfahren, dessen Erfinder bekanntlich Talleyrand gewesen sein soll.

Um Balfour handelt es sich im Wesentlichen eigentlich nicht, die Ursache liegt tiefer. Den Konservativen gebricht es nämlich an einem wirklich großzügigen Programm. Das Schick-

sal Balfours ist zur Ausflucht, zur Verlegenheitsphrase geworden. Balfour wird für die Sünden seiner Vorgänger verantwortlich gemacht. Dies ist ein wichtiger Umstand; der zweite liegt in dem sehr starken politischen Ehrgeiz der jüngeren Generation. Das Problem, wer sein Nachfolger sein soll, bleibt vorerhand noch ungelöst.

Jung Deutschland.

(Von unserer Berliner Redaktion.)

Berlin, 4. Okt. „Einen Beitrag zur Frage der Jugendpflege“ nennt der Feldmarschall Freiherr von der Goltz bescheiden einen Aufsatz, den er jedoch unter obiger Ueberschrift in den Oktoberheft der „Deutschen Rundschau“ (Verlag von Gebrüder Paetel, Dr. Georg Paetel, Berlin) veröffentlicht hat. Er ist aber mehr, nämlich ein Bedruck auf die Nation, die „im Fluge reich geworden ist“, deren Verwöhnung und Verweichlichung dabei naturgemäß zugenommen hat, und die infolgedessen eines Tages die wenig erfreuliche Entdeckung machen könnte, daß sie in Kriegstüchtigkeit und Wehrhaftigkeit von anderen Völkern überholt worden ist.

Dem zu begegnen, tritt der Feldmarschall lebhaft und mit ausführlicher Begründung für eine gründliche Vorbereitung der heranwachsenden Jugend für den Wehrdienst ein. Er stellt sich also mit seiner gewichtigen Autorität hinter die in den letzten Jahren entstandene und langsam wachsende Bewegung der Jugendwehren und Kriegsspiele für die reifere Jugend. Es ist bekannt, daß im Ausland, in Rußland, in Frankreich, in England, ja sogar in Staaten wie Argentinien großer Wert auf eine solche Vorbereitung der Jugend gelegt wird. In Deutschland war bisher nicht viel Verständnis dafür vorhanden. Die Frage war leider wie so viele, die mit Politik eigentlich gar nichts zu tun haben, auf die politische Kampfbühne verschleppt worden. Und es waren vor allem die linkslebenden Parteien, die aus Abneigung oder Haß gegen das, was sie Militarismus nennen, die Jugend nicht auch noch, wie sie meinten, militärisch verwehnen lassen, oder wie die Sozialdemokratie ihren besonderen Parteiorganisationen entziehen lassen wollte.

Heute also ist die Gegenseitigkeit gegen eine soldatische Vorbereitung der Jugend ein oppositionelles Dogma. Daß sie aber ebenjotig eine liberale oder sogar sozialdemokratische Forderung sein könnte, zeigt Freiherr von der Goltz in seinen Darlegungen, wie er persönlich übrigens nicht erst heute dazu gekommen ist, sich für den Gedanken zu erwärmen. Aus den Erfahrungen des Krieges 1870/71, in dem die berühmte kaiserliche Armee Frankreichs in einem Monat aus dem Felde geschlagen wurde, das republikanische Heer aber noch fünf Monate dem deutschen Heer zu schaffen machte, ergab sich für den damals jungen Offizier eine Abneigung der Kraft stehender Heere im Vergleich zu Milizen und improvisierten Volksbewaffnungen. Er kam zu dem Ergebnis, daß beide Systeme Vorteile hätten, und daß es darauf ankommen müßte, die beiden ineinander zu verschmelzen. Als er dann im Kreise seiner Kameraden mit solchen Ideen hervortrat, machte er sich damals geradezu verächtlich. Er teilte jetzt mit, daß ihn solche Kezerei fast um seine militärische Laufbahn gebracht hätte, und daß er nur dem Feldmarschall Molke persönlich es zu verdanken hatte, daß er mit einem blauen Auge davon kam. „Wer für die militärische Jugendziehung damals eintrat“, so schreibt er u. a., „müßte es sich gefallen lassen, auch als ein politisch bedenklicher Charakter mit sehr starker Hinneigung zur äußersten Linken und ihrem Doktrinarismus zu gelten. Militärische Jugendziehung hätte aber ebenjotig etwas stark Konservatives wie etwas Ultra-Liberales sein können, je nachdem die eine oder andere Partei sich der Frage annahm. Etwas politisch Neutrales kann es im Grunde nicht geben; denn die Pflicht der Vaterlandsverteidigung ist das einzige, was alle deutschen Männer

verbündet, mögen sie der einen oder anderen politischen Partei angehören.“

Das ist unweigerlich die Wahrheit. Die Abneigung der militärischen Fachwelt, die im Glauben an ihre Vollkommenheit zunächst nicht an die Frage heran und sich ins Handwerk arbeiten lassen wollte, ist nun langsam geschwunden. Aber die politischen Lager, die mittlerweile aus Parteigeist oder aus Gründen einer falsch verstandenen Ethik sich ablehnend zu verhalten gewöhnt haben, sollten nun doch wohl Beranlassung nehmen, ihre Haltung zu revidieren. Und gerade wer ein Volksherr will, müßte doch wohl die militärische Ausbildung auf eine möglichst breite und tief wurzelnde Grundlage stellen wollen. Fast alle anderen Völker gehen in der Veranziehung der irgend noch tauglichen Mannschaften zum Wehrdienst zum Teil auf Grund eben der militärischen Jugendziehung weiter als wir. Bei uns verschlechtert sich das Verhältnis der wirklich dienenden zur Gesamtzahl der ins wehrfähige Alter tretenden jungen Leute von Jahr zu Jahr. Ein immer geringerer Teil des Gesamtvolkes wird durch das Heer für den Wehrdienst ausgebildet. Da wir aber das stehende Heer aus naheliegenden Gründen nicht vergrößern wollen, was liegt da näher als die Einrichtung einer militärischen Jugendziehung, die allen, auch denen, die nicht dienen, wenigstens Grundlagen militärischer Brauchbarkeit gibt? Feldmarschall v. d. Goltz legt den Hauptwert bei einer solchen Ausbildung nicht auf das eigentlich Militärisch-Technische. Er will die Sinne der Jugend, Auge und Ohr namentlich, dadurch verschärfen, Entschlußfähigkeit heranziehen, und vor allem Stärkung der sittlichen und moralischen Eigenschaften, sowie Belebung einer verdächtigten Vaterlandsliebe und den vielfach gerade in unserer Jugend von heute so wenig entwickelten Gemeininn durch eine wohlüberlegte und vollständige, nicht allein die wirtschaftliche und berufliche Vorbereitung pflegenden Jugendziehung herbeiführen.

Das ist ein Programm, dem sich heute jeder Deutsche, wenn er die Lage der Nation vorurteilslos ins Auge faßt, ohne Bedenken anschließen kann. Und darum sollte der verdiente alte Soldat überall auftrifft und tatkräftige Unterstützung in diesen seinen Bestrebungen finden.

Tages-Rundschau.

Deutsches Reich.

Berlin, 4. Okt. Die seit langem zwischen Preußen und Bremen schwebenden Verhandlungen über eine gemeinsame Regulierung der Geeste von der Mündung bis oberhalb der Drehbrücke sind einen großen Schritt vorwärts gekommen. Beide Staaten haben, wie das Wolffsche Bureau erfährt, sich grundsätzlich über die Aufstellung eines Bauprogramms geeinigt, so daß begründete Hoffnung auf eine baldige Inangriffnahme der vornehmlich den an der Geeste liegenden Western zu Gute kommenden Arbeiten besteht.

Darmstadt, 4. Okt. Heute mittag 1 Uhr wurde der neu ernannte russische Gesandte Staatsrat von der Wiet vom Großherzog zur Uebereichung seines Beglaubigungsschreibens in besonderer Audienz empfangen. Nach der Audienz fand zu Ehren des Gesandten Hofstafel statt.

München, 4. Okt. (Tel.) Erzbischof Dr. jur. Moriz von Dettingen-Spielberg, der einzige Sohn des Kronoberkammermeisters Fürst von Dettingen-Spielberg, ist im Alter von 26 Jahren gestorben.

Kolonialpolitisches.

Berlin, 4. Okt. (Tel.) Die ständige wirtschaftliche Kommission der Kolonialverwaltung erledigte, der „Norddeutschen Allgemeinen Zeitung“ zufolge, den ersten Punkt der Tagesordnung „Aufgaben der Kreditorganisation in den Schutzgebieten, mit besonderer Berücksichtigung der Kolonialverwaltung“.

Die Dame im Pelz.

Roman von G. W. Appleton.

(12. Fortsetzung.)

Siebzehnte Kapitel.

Helen war arg bekümmert, als ich ihr mein stürmisches Intermezzo mit Tante Maria erzählte. „O! sagte sie, wenn ich nur lieber selbst hingegangen wäre, du böser, aufbrausender Junge. Ich muß entschieden sehen, wie ich die Sache wieder gut mache, denn gerade jetzt dürfen wir keine Freunde verlieren und am allerwenigsten die Tante.“

Ich wünschte ihr alles Gute zu ihrem Vorhaben. Freilich war ich fest überzeugt, daß sie nicht viel Glück damit haben würde, denn ich hatte meine Tante zu sehr in ihrem Stolz gekränkt, als daß sie sich zu einer Ausöhnung verstehen würde, wenn ich mich nicht bedingungslos unterwarf, was mein Charakter aber nicht zuließ. Trotzdem wollte ich meiner Schwester nicht alle Hoffnung rauben. Ich ließ die Sache also vorläufig auf sich beruhen.

Marcella wußte natürlich nichts von alledem, ebensowenig wie von den mannigfachen anderen Unannehmlichkeiten und Sorgen, die mit ihr in unser Haus eingezogen waren. Ich wünschte, jede Beunruhigung von ihr fernzuhalten, sah ich doch, daß sie nicht nur sehr dankbar war für den Schutz, den wir ihr angedeihen ließen, sondern sich auch vollkommen sicher bei uns fühlte, und dieses Bewußtsein wollte ich ihr keineswegs nehmen. Ich hatte in der Literatur über den Verlauf ähnlicher Störungen nachgelesen und war dadurch zu der Ueberzeugung gekommen, daß ihr Erinnerungsvermögen bald wiederkehren müßte, wenn sie vor schweren, neuen Erregungen behütet würde; und dafür wollte ich sorgen. Zu diesem Zweck hatte ich auch Helen und Gregory die nötigen Weisungen gegeben, so daß ich trotz der fähigen Anknüpfung in der Zeitung für die Sicherheit unseres Hauses keinerlei ernste Befürchtungen hegte.

Der Abend verlief denn auch ziemlich belanglos. Innerlich war Helen, so oft es klingelte, auf ihrer Hut. Da das neue Mädchen noch nicht eingetroffen war, hatte ich Gregory gebeten, die Tür zu öffnen, wenn's künerte.

Es war fast neun Uhr, als das neue Dienstmädchen endlich ankam. An sich war das ja bedeutungslos — aber als sie kurz nachher zum erstenmal ins Zimmer trat, empfand ich eine unwillkürliche Abneigung gegen sie. Als mich Helen dann fragte und meinte, es sei eine „ein ganz nettes und anständiges junges Mädchen“ zu sein, erwiderte ich ihr auch gleich, dem möge ja sein, wie ihm wolle, aber sie gefiele mir nun mal nicht, und es sei jedenfalls gut, ein machjames Auge auf sie zu haben. Ein Blick meiner Schwester sagte mir, daß sie den Sinn meiner Worte verstanden hatte.

Tatsächlich hatte ich den Eindruck, als ob das Mädchen schon beim ersten Betreten des Zimmers irgend etwas über jemanden suchte, und besonders kam es mir vor, als ob sie Marcella einen Moment scharf ins Auge fasse. Es machte ja bloße Neugierde sein, denn sicher hatte ihr die Schwester von der fremden Dame im Hause erzählt, aber ich hatte das Gefühl, daß noch etwas anderes dahinter stecken müsse, kurzum, es schien mir verdächtig. Ich fragte sie nach ihrem Namen. Mary Ann, antwortete sie. Wie ich diesen Namen später verflucht habe, wird der Leser noch erfahren. Vorläufig will ich nur erwähnen, daß ich seitdem stark an erste Eindrücke glaube. Auch Helen hat die Berechtigung dieses Glaubens, nachdem sie durch Schanden klug geworden ist, später einsehen gelernt.

Die Nacht verlief ohne jeden Zwischenfall. Marcella erzählte zum Frühstück: Ich sah sie fragend an, als sie hereintrat. Sie wußte auch, was ich damit meinte, aber sie schüttelte den Kopf und lachte.

Nein, sagte sie dann, noch nicht. Ich habe heute nacht alles geträumt, und ich glaube schon, ich würde mich beim Erwachen daran erinnern können, aber im Moment, als ich die Augen öffnete, war's wieder verschwunden. Aber es wird noch kom-

men; ich bin mir sicher, daß es wiederkommen wird, vielleicht schon morgen oder übermorgen.

Das brachte mich auf einen neuen Gedanken. Wenn ihr im Traum alles klar war, sollte sie da nicht vielleicht auch im Schlaf sprechen? Konnte ich da nicht Helen unter irgend einem Vorwande bei ihr schlafen lassen? Das erschien mir als eine ausgezeichnete Idee. Trotzdem schwebte ich vorläufig darüber, schrieb mir sie aber hinter's Ohr. Dann guckte ich den Daily Telegraph durch, und wie ich mir gedacht hatte, die Anzeigen der Herren Joslin und Jorkins stand nicht wieder drin. Die werden heute sicher herauskommen, sagte ich mir selbst und beschloß, scharf aufzupassen, um mich nicht übertumpeln zu lassen. Ich war daher nicht gerade angenehm überrascht, als mir ein Depeschbote ein Telegramm von Mortimer brachte.

Komm sofort zu mir, äußerst wichtig, war der ganze Inhalt. Was zum Teufel mag da los sein? dachte ich, indem ich es ein zweitesmal las. Ich werde wohl doch hingehen müssen. Vielleicht kann ich gleich mit dem nächsten Zug wieder zurückfahren.

Ich warf mich rasch in meinen Ueberzieher, ermahnte Gregory und Helen zu erneuter Wachsamkeit und eilte nach London. Wer vermag sich aber meine Ueberraschung vorzustellen, als ich in Mortimers Bureau stürzte und merkte, daß er mich gar nicht erwartete.

Nanu? sagte er, ist denn was passiert? Nur dein Telegramm, antwortete ich. Mein Telegramm? Ich habe dir doch kein Telegramm gefandt?

Was ist denn das? versetzte ich und reichte ihm die Depesche. Ein Trick deiner Feinde, alter Junge, die wollen dich wahrscheinlich von Richmond fortloden.

Wie mir Mortimer später sagte, soll ich böse Flüche ausgestoßen haben, als mir diese Wahrheit klar wurde.

Was ist da zu tun? fragte ich ihn. Ei, du mußt schleunigst nach Hause zurück. Halt! Ich will

„Kündigung von Südwestafrika“. In den Debatten beteiligten sich u. a. die Geschäftsinhaber der Diskontogesellschaft Dr. Salomonsohn, Franz v. Mendelssohn-Berlin und Freiherr v. Oppenheim-Röhl. Es wurde allgemein anerkannt, daß ein dringendes Bedürfnis vorliege, den Farmern von Südwestafrika Kredit zu verschaffen. Warm empfohlen wurde die Förderung des ratenweisen und unter Kontrolle des Verwendungszweckes und gegen reale Sicherheit zu gewährenden langfristigen Meliorationskredits, ebenso die weitere Ausbildung des kurzfristigen Betriebskredits ohne eine solche Sicherheitsleistung. Die zu diesem Zwecke zu entwickelnde Kreditorganisation soll ein ganzes Land als genossenschaftliche Organisation umfassen. Auch bezüglich der Kreditorganisation von Ostafrika und Samoa wurde eine Einigung erzielt und der Ausbau der Organisationen einer Subkommission überwiesen.

Frankreich.

Paris, 4. Okt. Heute fand die Sitzung des Interparlamentarischen Rates statt, an der von 21 Staaten 16 teilnahmen. Deutschland war vertreten durch die Abgeordneten Prof. Eichhoff und Prof. Dr. Hauptmann, Amerika durch Bartholds, England durch Lord Weardale, Ungarn durch den Grafen Apponyi, Oesterreich durch Frh. v. Plener und Belgien durch Staatsminister Beernaert. Die Hauptsitzung wurde auf nachmittags andereraumt.

Im Laufe der Sitzung wurde ein Beschlus Antrag angenommen, der das Bedauern ausdrückt, daß dem Geiste des Friedens, der die beiden Kongresse im Haag beherrschte, so wenig Rechnung getragen habe, und daß die Schnelligkeit, mit der die Kriegserklärung erfolgt sei, den Weg der Verständigung und der Vermittlung verhindert habe. Es wird die Hoffnung ausgesprochen, daß ein internationales Vorgehen im Sinne der Haager Konvention eine schnelle Wiederkehr des Friedens herbeiführen wird. Die italienischen Delegierten enthielten sich der Abstimmung.

China.

Peking, 4. Okt. (Tel.) Die chinesische Regierung hat die Bedingungen für die Erteilung der chinesischen Untertanenschaft an Koreanern erleichtert. Bisher war ein Aufenthalt von 10 Jahren auf chinesischem Gebiet für diese Erteilung notwendig, in Zukunft genügt ein einjähriger Aufenthalt.

Hongkong, 4. Okt. Der Durchgangsverkehr der Kanton-Canton-Eisenbahn ist heute offiziell eröffnet worden.

Amerika.

Der neue Präsident von Mexiko.

New York, 4. Okt. (Priv.) General Madero, der neugewählte Präsident der mexikanischen Republik, macht der Schilderung eines englischen Touristen zufolge in seinem Kenneren durchaus nicht den Eindruck eines Mannes, der befähigt wäre, eine Revolution erfolgreich zu Ende zu führen.

Von liebenswürdigen Umgangsformen, mit großen milden braunen Augen, schwarzem Haar, schwarzem Schnurr- und Spitzbart bietet er weit eher das Bild eines Träumers und Dichters als eines Kriegers und Politikers. Aber der Physiognomiker kommt dennoch auf seine Rechnung. Madero ist ein Mann der Tat in seiner Politik und ein Träumer und Seher in seinen utopischen Idealen. Er ist voll von Ideen für die Verjüngung und Reformation seines Landes. Von Interesse ist der Hinweis auf eine bestimmte Neigung in der geistigen Betätigung des mexikanischen Präsidenten. Als er noch ein Knabe war, fiel ihm ein okultistisches Wort in die Hände. Er versahlag es mit Heißhunger und erwarnte sich für theosophische und ähnliche Fragen so sehr, daß er aus allen seiner Verwandten überzeugte Spiritisten machte. Auch in späteren Jahren hielt er an den in früher Jugend gewonnenen Überzeugungen fest.

Im Jahre 1907 beteiligte er sich an einer politischen Campaigne gegen den Präsidenten Diaz. Aber er wurde von der breiten Öffentlichkeit in Mexiko nicht ernst genommen. Man betrachtete ihn als einen Schwärmer. Doch mit der Zeit verstand er es durchzudringen und sich allseitige Anerkennung zu verschaffen. General Madero steht im 38. Lebensjahr. Als strenger Vegetarier enthält er sich aller geistigen Getränke und raucht nicht.

Anteilige Nachrichten.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben unterm 28. Sept. 1911 gnädigt geruht, dem Bureauvorstand beim Oberschulrat, Rechnungs Max Schleiter mit Wirkung vom 1. Oktober 1911 die Stelle eines Revisionsvorstehers beim Ministerium des Kultus und Unterrichts zu übertragen.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben unterm 27. Sept. 1911 gnädigt geruht, die nachbenannten Beamten des Oberschulrats auf 1. Oktober 1911 zum Ministerium des Kultus und Unterrichts zu versetzen: den Geheimen Rat 3. Klasse Dr. Emil Hier, den Geheimen Hofrat Ludwig Mathy, diesen unter Verleihung des Titels Geheimen Regierungsrat, den Regierungsrat Wilhelm Frischmuth, die Oberschulräte Dr. Karl Armbruster, Dr. August Stöcker, August Holzmann und Karl Steiner, diese unter Verleihung des Titels Regierungsrat, den Hilfsreferenten Amtsrichter Emil Kutttruff, unter Verleihung des Titels Regierungsrat, den Zeicheninspektor Professor Otto Sahlinger, den Sekretär Oberamtmann Friedrich Fischer, den

mit dir kommen. Ich habe ausfindig gemacht, daß die Herren Fortins Gauner sind.

Wir erreichten gerade noch den nächsten Zug, und als wir in meine Straße einbogen, sahen wir vor meinem Gartentor eine Kutsche mit zwei Pferden halten.

Der Vorhang ist aufgegangen. Das Spiel hat endlich begonnen, sagte Mortimer; und er hatte recht.

(Fortsetzung folgt.)

Moderne Regiekunst.

Von Dr. Eugen Klian, Oberregisseur am Münchener Hoftheater. (Anber. Nachdr. verb.)

Wohl in keiner Zeit der deutschen Theatergeschichte wurde so viel über Regiekunst gesprochen und geschrieben wie heutzutage. In Debatten aller Art sucht man sich über das Wesen dieser Kunst zu verhalten. Sogar in den germanistischen Seminaren unserer Universitäten beginnt das Studium der Regiekunst als einer besonderen Disziplin sich einzubürgern. Das Theater selbst tut alles, mit Nachdruck auf die Bedeutung der Regiekunst hinzuweisen. Selbst die kleinste Provinzbühne verläumt nicht, das Publikum auf seinem Programm darüber aufzuklären, wenn die Inszenierung des Stückes zu danken ist. Das war nicht zu allen Zeiten so. Die Erwähnung des Regisseurs auf dem Theaterzettel ist eine relativ junge Einrichtung. Es gab Zeiten, wo kein Mensch etwas davon erfuhr, wer die Einstudierung eines Stückes geleitet hätte. Das Publikum scherte sich den Teufel darum, wer der Regisseur des Abends war; es begnügte sich damit, festzustellen, ob es eine gute oder eine schlechte Vorstellung gesehen hätte.

In dem Interesse, das heute wenigstens von einem großen Teile des Publikums der Frage nach dem Regisseur und seiner Tätigkeit entgegengebracht wird, in der außerordentlich lebhaften Teilnahme, die sich theoretisch und praktisch für alle Fragen der Regiekunst kundgibt, liegt an sich gewiß ein sehr erfreuliches Zeichen. Man ist sich der hohen Bedeutung der Regiekunst in höherem Maße bewußt als früher. Und in der Tat: der Regisseur ist ein sehr wichtiger Mann in dem Theaterbetriebe. Er ist der verantwortungsvolle Vermittler

Bureauvorstand Rechnungsrat Joh. Pfeifer, den Oberverwaltungssekretär Georg Pahl, die Oberreferenten Hermann Hölzinger, Rudolf Burkard, Richard Schuster und Edmund Neumann, die Kanzleiräte August Weimar und Friedrich Schärer, den Oberverwaltungssekretär Friedrich Heub.

Das Ministerium des Kultus und Unterrichts hat unterm 25. September 1911, anlässlich der Werdung in der Organisation der oberen Staatsbehörden, mit Wirkung vom 1. Oktober 1911 aus dem Oberschulrat zum Ministerium des Kultus und Unterrichts versetzt: die Revisoren: Adolf Dürr, Karl Schmiderer, Maximilian Ohfeld, Paul Wehrle, Heinrich Landes, Joseph Schmidt; die Registratoren: Paul Weishaar, Julius Kasser, Wilhelm Hügel, Friedrich Wildermuth, Ferdinand Weil; den Expeditor Albert Seiberlich.

Mit Entschließung des Evangelischen Oberkirchenrats vom 25. September 1911 wurde dem Finanzsekretär Friedrich Schmidt bei der Evangelischen Stiftschaffnei Mosbach unter Verleihung desselben vom Evangelischen Oberkirchenrat die Stelle eines Bureaubeamten bei Zentralverwaltungen mit der Amtsbezeichnung Revisor übertragen.

Badische Chronik.

Karlsruhe, 5. Okt. Amtlich wird nunmehr die Verleihung der bisherigen Beamten des Oberschulrats zum Ministerium des Kultus und Unterrichts bekannt gegeben.

Karlsruhe, 5. Okt. Auf Grund der in der Zeit vom 19. bis 28. September 1911 abgehaltenen Handelslehrerprüfung sind die nachgenannten Kandidaten für bestanden erklärt worden: Baur, Ludwig, von Bernau; Decker, Franz, von Ettlingen; Decker, Karl, von Meersburg; Eijemann, Lina, von Bad Ems; Gähring, Hermann, von Lengenbühl; Hartz, Elisabeth, von Mannheim; Kähn, Heinrich, von Adelshausen; Krehbiel, August, von Weierhof, Gemeinde Bolanden; Matzer, Richard, von Forzheim; Scheg, Alfred, von Balldishausen, Amt Buchen; Weidmeißter, Guido, von Pödenheim; Worms, Lilli, von Frankfurt a. M.

Karlsruhe, 5. Okt. Zwischen Württemberg, Bayern, Baden und Oesterreich schweben zur Zeit Verhandlungen, die auf Erlangung einheitlichen Vorschriften für die Fischerei in Gewässern an den Grenzen abzielen und sich besonders auch auf die Schonzeit, das Mindestmaß der Fische um, erstrecken. Es soll dadurch eine rationellere Gestaltung der Fischerei in den Grenzgewässern erzielt und den zu Tag getretenen Unzuträglichkeiten verschiedenster Art entgegenge wirkt werden.

Karlsruhe, 5. Okt. Der Badische Verein Eöln hat dem Ministerium des Innern für die Brandbeschädigten in Engen, Schwaningen und Göttingen je 100 M. zur Verfügung gestellt. Diese Beträge sind den Bedachten durch Vermittlung der zuständigen Bezirksämter überwiesen worden.

Mörsch (A. Ettlingen), 4. Okt. Hier hat sich eine Mühschaffgenossenschaft konstituiert, der sofort 38 Mitglieder beitraten. An erster Stelle soll Mörsch mit Milch versorgt werden und nur das übrige Quantum soll nach auswärtig gehen.

Mannheim, 4. Okt. Die Freie Lehrerschaft Mannheim wählte vorgestern einen Kreisvertreter, Mitglied des Vorstandes im Badischen Lehrerverein. Es wurden dabei insgesamt 284 Stimmen abgegeben, von denen 354 auf den von der Konferenzleitung und den Vertrauensleuten vorgeschlagenen Hauptlehrer Bopp, den zweiten Vorsitzenden der Konferenz, entfielen.

Morheim, 4. Okt. Gestern Abend verabschiedete sich Prof. Dr. A. Brunner von seinen Forzheimer Freunden. Verschiedene Vereine hatten sich vereinigt, um Prof. Brunner in einem Abschiedsabend vor seinem Wegzug nach Berlin noch in herzlichsten Worten für die großen Verdienste zu danken, welche sich der Scheidende durch seine Vorträge und die Förderung der Volksbildung erworben. Nach einer Reihe von Ansprachen gab Dr. Brunner seinem Dank Ausdruck, indem er besonders darauf hinwies, daß die Erziehung der Jugend zum Verständnis und zur Pflege der Ideale in allen seinem Streben das Ziel gewesen sei.

Oberbach, 5. Okt. Das Einlagenguthaben an der hiesigen Spar- und Baugenossenschaft erreichte mit dem Ende vorigen Monats die Höhe von einer Million Mark.

z. Hingheim (A. Adelsheim), 5. Okt. Gestern Abend feierte der 40 Jahre alte verheiratete Landwirt Augustin Ehrenfried vom Scheuergebäck, bei wiederholtem Aufschlagen auf Balken wurde der Sturz abgeschwächt und Ehrenfried kam noch glücklicherweise gut davon, indem er dabei nur einen Arm brach.

Randa (A. Tauberbischofsheim), 4. Okt. Der Ende voriger Woche von einem Automobil überfahrende J. Rudolf von hier ist den erlittenen Verletzungen erlegen.

Baden-Baden, 4. Okt. Der Hofmeister des Kaisers von Russland, Czernizow von Fobosien, ist mit Gemahlin hier eingetroffen und hat im Hotel „Englischer Hof“ Wohnung bezogen.

Rehl, 4. Okt. Die industriellen Anlagen im Straßburger Rheinhafen sollen, wie die „Bad. Natl. Korresp.“ hört, wieder eine bedeutende Vermehrung erfahren. Die Eisenwaren- und Metallblechfabrik von Wolf Meiter und Jas-

lobi beabsichtigt neben ihren bisherigen ausgedehnten Anlagen ein eigenes Stellwerk im Straßburger Rheinhafen gebiet zu errichten.

Hesselhurst (A. Rehl), 4. Okt. In der hiesigen Kirche beabsichtigt man eine Gedenktafel anzubringen für die Hesselhurst, die den Feldzug 1812 nach Russland mitgemacht haben: Den Tapieren von Hesselhurst zum bleibenden Andenken an die schwere Zeit (1793 bis 1815). Es zogen ins Feld: Kanonier Georg Frisch, Kanonier Wilh. Deutshäuser, Kanonier Jakob Hermann jr., Kanonier G. Fr. Zoders, Husar J. G. Weinert, Dragoner Jakob Nischler, Dragoner Hans Weinert. Von diesen allen kehrte nur einer wieder: G. Weinert, als einer jener 50 badischen Husaren, die der Kälte in Russland entronnen waren.

Jell a. S., 4. Okt. Gestern starb der älteste Veteran in unserem Bezirke, der im Jahre 1826 geborene G. Harter. Er hat die Feldzüge 1848/50 und 1864 mitgemacht.

St. Georgen, 4. Okt. Nachdem es Montag vormittag bei einer Temperatur von 0 Grad wiederholt tüchtig geschneit hatte, ist in der Nacht zum Dienstag bei wolkenlosem Himmel Frost eingetreten. Das Quecksilber sank auf 3 Grad unter Null. Bei Tag war wieder das herrlichste Herbstwetter.

Willingen, 5. Okt. Am 28. Oktober findet hier eine Fahrplankonferenz statt. Die Wünsche der Interessenten aus dem Kreise der Schwarzwälder Handelskammer werden von einem Vertreter der badischen Staatsbahnen entgegengenommen werden. Etwas Wünsche werden von der Kammer sobald als möglich erbeten. Die Anträge im vorigen Jahr wurden zum größten Teil geachtet.

Donauschöningen, 5. Okt. Wie man hört, sind Bemühungen im Gange, das Städtebühnen, das sich kürzlich auflöste, zu neuem Leben zu erwecken. Fürst zu Fürstberg soll sich bereit erklärt haben, dem Unternehmen 20 000 Mark zuzuwenden.

Furtwangen, 4. Okt. Der Uhrmacher E. Marx von Furtwangen stieß auf der Straße nach Göttingen mit seinem Fahrrad mit einer Frau, welche nach der g. Seite wie M. auswich, zusammen. Die Frau erlitt keine besonderen Verletzungen, dagegen der Radfahrer ziemlich schwere, Lebensgefahr besteht glücklicherweise nicht.

Bödingen (A. Emmendingen), 4. Okt. Das Leidenbegännis des hiesigen evangelischen Pfarrers Dr. Krone fand unter allgemeiner Teilnahme der beiden Konfessionen statt. Ueber 30 seiner Amtsbrüder wohnten der Feier bei. Geboren in Neckarelz, wirkte der Pastor in Ueberlingen, in Wehringen und 19 Jahre lang hier. Seine segensreiche Tätigkeit ist unter Protestanten und Katholiken bekannt. Die evangelische Gemeinde dahier verdankt ihm den Bau eines Gemeindehauses mit Kinderstube, Kinderpflege und Krankenpflege. Pfarrer Dr. Krone hat ein Alter von nur 50 Jahren erreicht.

Freiburg, 4. Okt. In der Gemeinde Fiegen war der ledige R. Brunner an der Dreschmaschine beschäftigt, als ein Maschinenteil dem jungen Manne den oberen Teil des Kopfes nahezu wegriß. Der Verunglückte starb alsbald an den Folgen der schweren Verletzung.

Mühlheim, 4. Okt. Wie wir schon meldeben stattete Großherzogin-Witwe Luise, von Badenweiler kommend, dem hiesigen Spital einen Besuch ab, um sich persönlich nach dem Befinden der bei dem Eisenbahnunglück Verletzten zu erkundigen. Die beiden noch hier verweilenden Patienten sehen ihrer baldigen Genesung entgegen. Auch für die anderen Pflanzlinge hatte die hohe Frau Worte des Trostes und unterhielt sich sehr eingehend mit den Vorständen der Wohltätigkeitsvereine und den Schwestern der Kinderstube und des Vincentushauses, indem sie nochmals der eifrigen Hilfe bei dem Eisenbahnunglück anerkennend gedachte.

Sulzburg, 4. Okt. In unserm Städtchen wurde der Grundstein zu einem neuen Krankenhaus gelegt. Aus diesem Anlaß fand eine kleine Festlichkeit, verbunden mit einem Umzug, statt. Ansprachen hielten Bürgermeister Goethe und Reallehrer Senfrieb. — Dem mangelhaften Zustand der Straße nach Bad Sulzburg, wofür sich das Erbholungsheim für badische Handwerksmeister befindet, soll nun endlich durch gründliche Renovierung abgeholfen werden. Der bisherige Weg, welcher bei anhaltendem Regenwetter stellenweise in einem trostlosen Zustande war, soll in eine Kreisstraße umgewandelt werden.

Waldshut, 5. Okt. Der Großherzog hat von den in diesem Jahre verfügbaren Erträgen der goldenen Hochzeitsstiftung der hiesigen Sanitätskolonne 50 Mark zugewiesen. — Wie wir hören, soll die hiesige Spar- und Baugenossenschaft nun jeden Tag dem Verkehre geöffnet werden, womit einem längst gefühlten Bedürfnisse Rechnung getragen wird.

Niederwilt (A. Waldshut), 4. Okt. Ein hiesiger Bürger wird nun am Degressur in Beuron teilnehmen und dann als Organisator für hier sowie die Filiale Oberwilt bestellt werden. Diese Neuerung ist sehr zu begrüßen und

zwischen Dichtung und Schauspielkunst, er setzt die Schöpfung des Dichters in das Leben der Bühne um, er schweift die zahlreichen Kräfte und Faktoren, die zum Gelingen einer theatralischen Vorstellung notwendig sind, zu einem harmonischen und einheitlich geschautes Ganzen zusammen. In den Händen des Regisseurs liegt vor allem die wichtige Aufgabe, das schauspielerische Material heranzubilden, jeden einzelnen an den richtigen Platz zu stellen, das große Talent in die richtigen Bahnen zu lenken, aus dem kleinen alles Mögliche und Erreichbare herauszuholen. Freilich sollte man die Fähigkeit des Regisseurs, wie diesen schauspielerisch-erzieherischen Teil seiner Tätigkeit, nicht überschätzen. Jeder Regisseur ist an das Material gebunden, das ihm zur Verfügung steht; auch der Begabteste vermag einen Hofapparat nicht in eine Edelbirne zu verwandeln. Der erzieherischen Tätigkeit des Regisseurs ist eine scharfe, nicht zu überschreitende Grenze gezogen. Und den Ausschlag auf der Bühne — darüber mache man sich keine Illusionen — gibt in den meisten Fällen nicht die Befähigung des Regisseurs, sondern die des Schauspielers. Das Zusammenwirken einer Reihe talentvoller und interessanter Schauspieler unter elender Regie, schafft immer noch einen größeren Genuß, als ein sorgfältig ausgearbeitetes, von feinsinniger Regie geleitetes Ensemble schauspielerischer Mittelmaßigkeiten und Nullen.

Auch sonst sollte man sich der natürlichen Grenzen der Regietätigkeit bewußt bleiben und sich danor hüten, sie zu überschätzen. Das liebt man heutzutage, in gleicher Weise, wie man früher vielleicht ihrer Bedeutung nicht immer gerecht geworden ist. Das Virtuositentum der Schauspielkunst, das vielen Jahrzehnten des 19. Jahrhunderts sein Gepräge gegeben hat, ist heute mit geringen Ausnahmen verschwunden. An seine Stelle ist ein Virtuositentum der Regiekunst getreten. Der Regisseur begnügt sich nicht damit, wie auch er, dem Schauspieler gleich, es tun sollte, zu dienen und auszufüllen: er will glänzen um jeden Preis, er will hervorleuchten, er will auffallen und von sich reden machen. Das ist für den Regisseur, der im Verborgenen arbeitet, unendlich schwerer, als für den Schauspieler, der vor der Rampe steht, und muß ihn dazu verführen, zu unklugstilleren Mitteln seine Zuflucht zu nehmen. Denn das Wesen der wahren Regiekunst besteht gerade darin, daß sich ihr Wirken dem Zuschauer entzieht, daß alles, was sie geschaffen hat, als etwas Selbstverständliches erscheint. Der moderne Regisseur aber will, daß sein Schaffen dem Zuschauer in die Augen

fällt. Daher die Sucht nach Effekten aller Art, die Sucht, fortwährend zu überraschen und zu verblüffen, die Sucht nach dem Neuen und noch nicht Dagewesenen, die Sucht nach der Sensation. Ein derartig krankhaftes Streben, zu glänzen, kann sich nur auf Kosten der reinen künstlerischen Wirkung heiligen. Denn es ist unmöglich, in der Inszenierung unserer klassischen Literatur, um die sich schon hunderte von tüchtigen künstlerischen Kräften bemüht haben, immerwährend Neues und Uebertraffendes zu bieten, ohne falsche oder unklugstillerische Bahnen einzuschlagen. Im einzelnen mag es dem klügelnden Raffinement solcher Inszenierungskünstler gelücken, aus den verstaubten Pfaden einer gedankenlosen Tradition auch manches Fundeinde und Glänzende hervorzujauchern. Weit größer aber sind die Gefahren, die aus einer solchen Art der Inszenierung für eine Verflüchtigung und Veräußerlichung des Kunstwertes drohen.

Am dankbarsten sind für den Regisseur stets die großen Massen, jene, aus deren Bewegung und Lärm der Laie am ehesten das Wirken des Regisseurs zu erkennen glaubt. Hier findet er dann ein besonders beliebtes Feld für seine Tätigkeit. Durch das effektvolle und raffinierte Manövrieren mit einem großen Massenaufgebot wird der Hörer betäubt und zur Bewunderung hingerissen, ohne sich bewußt zu werden, daß die Hervordrängung des Chors oft in seinem Verhältnis zu der Bedeutung der Rollen in dem Kunstwerk steht und daß der gewaltige äußere Effekt solcher Szenen sehr oft auf Kosten der Wahrheit und der Bewußtheit der Natur errungen wird.

Es ist kaum zu glauben, in welchem Grade die virtuosenhafte Ueberregie unserer Zeit den Geschmack des großen Publikums zu gefährden und zu verderben droht. Das Publikum wird durch die spekulative Ueberregie der Sinne derartig verwöhnt, daß es das Schlichte und Einfache in der Kunst nicht mehr zu würdigen vermag. Bietet die Inszenierung eines klassischen Stückes „nichts Besonderes“, d. h. nichts Neues und Ungewohntes, so ist es enttäuscht; es vermischt die große Ueberregie, die seinen Gaumen fesseln soll.

Daß diese ganze Richtung der heutigen Regiekunst nicht etwa bloß dem instinktiven Streben nach Sensation entspringt, sondern einem bewußten Prinzip entspricht, lehren die besagten Worte, die ein vielgenannter Regisseur und Schriftsteller kürzlich in einem Aufsatz über seine Kunst veröffentlicht hat: „Der Regisseur ist weder der Anwalt noch der Diener des Dichters. Er lebt den Dichterverken

würde auch anderorts mit Freuden angenommen werden, besonders da, wo Reibereien zwischen dem Geistlichen und dem Lehrerelement bestehen.

Konstanz, 4. Okt. Regierungsdirektor Otto Blech, welcher seit 3 1/2 Jahren beim Bezirksamt Schwyzingen tätig war, und auf 1. Oktober nach Rastatt versetzt wurde, ist gestern einstimmig zum Bürgermeister der Stadt Rastatt gewählt worden. Das Gehalt des neugewählten Bürgermeisters beträgt 6000 Mark und 500 Mark Fürsorgezulage pro Jahr.

Konstanz, 5. Okt. Der Bürgerausschuß hat sich in seiner nächsten Sitzung außer der Genehmigung des Ankaufes der Häuser zum „Badischen Hof“ und zum „Museum“ noch mit einer anderen wichtigen Vorlage zu befassen. Die Stadt Konstanz besitzt auf Schweizer Boden, im Jogen, Tägermoos, mehrere 100 000 Quadratmeter Grundstücke. Von diesen sollen jetzt, nachdem wiederholt davon schon verkauft wurden, abermals 112 800 Quadratmeter abgegeben werden und zwar an die Ziegelfirma Noppel u. Cie. in Emmenhofen. Der Kaufpreis beträgt 220 000 Mark. Es ist kein Zweifel, daß der Bürgerausschuß zum Verkauf seine Zustimmung gibt. Der Erlös kann ja zur Pflege anderer kommunaler Güter verwendet werden.

Zur Reichstagswahl in Konstanz-Neberlingen.

Konstanz, 4. Okt. Die Wahlarbeiten zur Reichstagswahl blieben bisher auf das Land beschränkt; nun aber beginnt die Arbeit auch in dem Hauptort Konstanz. Am Sonntag sprach der Reichs- und Landtagsabgeordnete, Rechtsanwalt Dr. Frank-Mannheim in einer überfüllten sozialdemokratischen Versammlung und gestern stellte sich der liberale Kandidat, Gärtnermeister Schmid seinen Wählern in einer ebenfalls überfüllten Versammlung vor. In 1 1/4 stündiger Rede entwickelte der Kandidat sein Programm und streifte auch die Aufgaben der nächsten Reichstagsession. Nach diesem Redner sprach der Vorsitzende der fortschrittlichen Volkspartei, der Landtagsabgeordnete, Rechtsanwalt Benedek. Die fortschrittliche Volkspartei beabsichtigt neben verschiedenen anderen bedeutenden Politikern auch den Führer der bayerischen Demokratie, den Landtagsabgeordneten Professor Dr. Witte-München hier sprechen zu lassen.

Aus der Residenz.

Kaisersruhe, 5. Oktober.

Aus dem Hofbericht. Der Großherzog empfing gestern früh den Geheimrat Dr. v. Nicolai zur Vortragserhaltung.

Warnung für seefahrtslustige junge Leute vor unsernen Stellenvermittlern. Zu der kürzlich in unserer Blatte erschienenen „Warnung“ für seefahrtslustige junge Leute vor unsernen Stellenvermittlern der Hamburger Beiträge schreibt die technisch kritische Zeitschrift „Seefahrt“: Wir begrüßen mit Freuden, daß auch von Reederseite mit größerer Energie gegen den Stellenvermittlungsnörgel vorgegangen wird und es ist zu erwarten, daß sich die Spalten der Inlandszeitungen der Warnung der Hamburger Beiträge willig öffnen. Wir möchten nur wünschen, daß nicht nur gegen die schwindelhafte Stellenvermittlung wie der jenes fauberen „Inhabers der Kapitänspatente der deutschen und englischen Handelsmarine“ Stellung genommen wird, sondern gegen jede unsernen Stellenvermittlung z. B. der Ausreisungsagenten für Seeleute. Die Anzeigen, welche diese Geschäfte in den Inlandszeitungen erlassen, schildern den Seemannsberuf meistens so rosig und aussichtsreich, daß die jungen Leute über die wahren Verhältnisse unseres Berufes getäuscht werden. Diese Geschäftsstellen sind auch alles andere als anständig. Die beiden Ausreisungsstellen für seefahrtslustige Knaben, auf welche die Hamburger Beiträge hinweisen, sind sicherlich einwandfrei. Die ungeschminkte Wahrheit über die Ausichten unseres Berufes würden aber jene Knaben durch den Verein Deutscher Kapitäne und Offiziere der Handelsmarine, Hamburg 9, Schaarmarkt 2, bekommen, den wir deshalb als Auskunftsstelle ganz besonders empfehlen können.

Arbeiterdiskussionsklub. Bezüglich der im ersten Teil des Winters stattfindenden Vorträge ist noch nachzutragen, daß am 14. November der sozialdemokratische Parteisekretär W. Engler aus Freiburg i. Br. über die Arbeitslosenversicherung sprechen wird. Am kommenden Sonntag, abends 8 Uhr, findet im großen Eintrachtsaal der 1. Volkshausabteilung statt. Zur Reitation gelangt Tempions ergreifendes Epos „Enoch Arden“ mit der von Richard Strauß komponierten Musik, die das poetische Werk noch wesentlich in ihrer Wirkung hebt. Für die Interpretation wurden Hofkapellmeister Felix Baumbach und die Pianistin Hedwig Diefenbacher gewonnen, die das Werk schon vor 2 Jahren im Klub zu Gehör brachten und damals wahre Stürme der Begeisterung auslösten. Der große Eintrachtsaal konnte damals nicht alle Besucher fassen, hunderte fanden keinen Platz mehr. Gewiß wird sich auch für die Veranstaltung am kommenden Sonntag das gleiche Interesse zeigen. (Die Vorverkaufsstellen sind aus dem Anzeigenteil zu ersehen.)

Robert Kothke, der gefeierte Sänger und Kunstspieler auf der Laute, der in der verflochtenen Saison in ganz Deutschland und namentlich in seinen vier Berliner Wenden mit seinem neuen Programm

gegenüber wie der Maler der Natur, der Landschaft. Er benutzt sie als Motiv, als Vorwand, seine Kunst zu produzieren. Man kann das Wesen der Regiekunst nicht größer verstehen, als es hier geschieht! Es wird ihr eine annähernde Selbstherrlichkeit zugesprochen, die ihm gestatten soll, das Werk des Dichters nur als „Vorwand“ zu benutzen, um mit den eigenen Künsten zu glänzen. Die tiefe ästhetische Verirrung, die einer solchen Anspannung zugrunde liegt, ist nur insoweit interessant, als sie in Verbindung steht mit dem heute sich vielfach regenden Bestreben, eine absolute Selbstherrlichkeit der ganzen Theaterkunst zu proklamieren. Das Theater soll keine Dienerin der Dichtung, Theater und Literatur sollen getrennte Begriffe sein. Daß Theater und Literatur in Deutschland leider vielfach nichts miteinander zu tun haben, ist freilich tief zu beklagen. Wo dies der Fall ist, liegt die Schuld meist an der Dichtung, die dem wirklichen Theater entzweit ist, die ein totgeborenes Buch- und Lesedrama ist — der alte Zwiespalt in der deutschen Literaturgeschichte! Dieser Zwiespalt hat nicht existiert, wo ein wirklicher großer Dramatiker und Theaterdichter am Werke war. Er sollte auch da, wo er vorhanden ist, nicht über die elementare Grundwahrheit hinwegtäuschen, daß das Theater trotz aller Emanzipationsgelüste seinem innersten Wesen nach eine dienende Kunst ist.

Gegenüber den Verirrungen, in die der fromme Uebereifer mancher modernen Ueberrregte zu geraten droht, ist es erfreulich, auf das vortreffliche Wort verweisen zu können, das Dr. Karl Heine, der Oberregisseur des Frankfurter Stadttheaters, in der Zeitschrift „Die Szene“ kürzlich geschrieben hat: „Wer den Beruf als Regisseur mit künstlerischem Ernst ausüben will, der muß vor allem die große Kunst des Zurücknehmens lernen, der muß behörden hinter sein Werk treten und sich damit begnügen, daß das Bühnenwerk gelungen ist, daß Dichter und Darsteller allein gewirkt zu haben scheinen. — Tut der Regisseur selbst etwas dazu, sich durch Aufdringlichkeit kenntlich zu machen, so hat er gegen den Geist seiner Kunst gehandelt.“

Diese Worte bedürfen keines Kommentars; sie verkünden in schlichter, aber deutlicher Weise das Wesen aller wahren Regiekunst. Sie verdienen in unserer Zeit, wo sich, von der Mode begünstigt, ein aufdringliches Virtuositentum der Regie breit macht, mit offenen Ohren gehört zu werden. Ihr Inhalt ist freilich nicht bequem; denn er predigt

außerordentlichen Beifall gefunden hat, wird dieses am 2. November im Museumsaal zum Vortrag bringen. (Das Arrangement liegt in den Händen der Musikalienhandlung Franz Tafel, Ede Kaiser- und Lammstraße.)

Volkschauspiel Detigheim. Wie wir bereits in den letzten Tagen mitgeteilt haben, wird am nächsten Sonntag auf der großen Naturbühne in Detigheim zum letzten Male Schillers „Wilhelm Tell“ gegeben. Dies ist der letzte Spieltag in diesem Jahre.

Vermischtes.

Berlin, 4. Okt. (Tel.) Der Raubmord an dem Milchhändler Bränke aus Potsdam, der im September 1908 von einem bisher nicht ermittelten Täter verübt wurde, beschäftigt erneut die Kriminalpolizei, nachdem gestern der auf dem Kranenbrett liegende Invalide Wille seinen eigenen Sohn des Mordes bezichtigt hat. Wie weit diese Beschuldigung zutreffend ist, konnte amtlich noch nicht festgestellt werden.

Bernigerode, 4. Okt. (Tel.) Im Waide bei Drübed überraschte ein Hilfsförster den Sohn des Gemeindevorsethers Becker beim Wildern und tötete denselben, als dieser auf ihn anlegte, durch einen Schuß in die Lunge. Der Hilfsförster erlitt einen Nervenschock, sodaß er ins Krankenhaus gebracht werden mußte.

Hattungen (Ruhr), 4. Okt. Der Inhaber der Firma Klostermann in Hattungen entließ sich gestern nacht in Köln. Klostermann soll durch Spekulationen, die er in den letzten Wochen machte, zu dem unglücklichen Schritte getrieben worden sein. Der Essener Bankverein ist mit 300 000 Mark an dem Bankgeschäft kommanditarisch beteiligt gewesen. Es wird angenommen, daß die Summe nur teilweise in Verlust geraten wird. Um aber vollständige Klarheit in die Verhältnisse Klostermanns zu bringen, soll die Kasse der Firma Klostermann für Auszahlungen für einige Tage geschlossen werden. Nach den bisherigen Feststellungen ist anzunehmen, daß Klostermann in augenblicklicher Verwirrung zu der Tat geschritten ist. Die Spekulationen waren rein privater Natur und haben mit den Geschäften der Firma durchaus nichts zu tun.

Frankfurt a. M., 5. Okt. (Tel.) Im Zoologischen Garten wurde der seit etwa 19 Jahren im Zirkus Charles bei Dressur-Akten verwendete auf ein Alter von 90 Jahren tagierte Elefant „Dida“ vergiftet. Er hatte schon seit einigen Jahren eine Beingschwulst, die so schmerzhaft war, daß man zur Tötung des Tieres schreiten mußte. Der Kadaver soll für ein Museum präpariert werden.

München, 5. Okt. (Tel.) Der seit dem Monat Mai vermählte Offiziersarzt Dr. Benzolt und das 19jährige Wassermädchen Amalie Freihamer wurden heute früh im Forstrieder Park, wo sie offenbar Selbstmord begangen hatten, als Leichen aufgefunden. Die Leichen waren von Wildschweinen vollständig zerfressen. Seit Monaten hatte man vergeblich nach dem Leibespaar gesucht.

Belgrad, 4. Okt. In der Nähe von Belgrad wurde ein Cholerafall festgestellt. Der Donaufluß wurde hier als verunreinigt erklärt.

London, 4. Okt. In Rids Grove wurde vorgestern ein dreifacher Mord begangen. Es wurde eine Frau Weir, ihr 17jähriger und ihr Dienstmädchen erschlagen und Geld geraubt. Es scheint, daß ein Deutscher der Mörder ist. Die Polizei erlät einen Streik hinter dem Arbeiter Karl Karmier, 31 Jahre alt, der anscheinend nach Antwerpen zu entkommen sucht. Karmier hat beim 131. Infanterie-Regiment gedient.

Newport, 5. Okt. (Tel.) Zwei maskierte Banditen hielten in der Nähe von Bartlettsville einen Personenzug an, erbeuteten die Wertsendungen, ließen aber die Passagiere unbehelligt.

Letzte Telegramme der „Badischen Presse“.

Berlin, 4. Okt. Das kronprinzliche Hoflager übersiedelte am heutigen Tage offiziell nach Danzig-Langfuhr. Damit ist auf längere Zeit die ständige Abwesenheit des kronprinzlichen Hauses von Potsdam besiegelt. Die Einbuße, die die Potsdamer Geschäftskreise durch den Fortzug des kronprinzlichen Hoflagers erleiden, schätzt man auf durchschnittlich 600 000 Mark im Jahr.

Bremen, 5. Okt. Dem bisherigen Präsidenten des Norddeutschen Lloyd, Geo Plate, wurde anlässlich seines Rücktritts vom Kaiser der rote Mikroskop 2. Klasse verliehen. Staatssekretär Dr. Dehnbach fandte ihm ein in überaus warmen Worten abgesetztes Anerkennungsschreiben.

Die fernere Kunst der Entfaltung, ohne die eine ernste künstlerische Regie nicht zu denken ist.

Unglücksfälle.

Leipzig, 4. Okt. (Tel.) Heute nacht wurde am Thomasmarkt der Leutnant Pfeil von einer Krawattenklothe überfahren. Er starb auf dem Transport zur Sanitätswache. Der Chauffeur wurde verhaftet.

Posen, 5. Okt. (Tel.) In Kamisch spielten vier Kinder im Alter von 3 bis 9 Jahren in einer Sandgrube, als diese plötzlich einstürzte und drei der Kinder verschüttete. Ein in der Nähe befindlicher Kutscher zog zwei der Kinder heraus, überrascht aber, daß sich noch ein drittes in der Grube befand. Als sich die beiden geretteten Kinder von ihrem ersten Schreck erholt hatten, machten sie auf den noch fehlenden Knaben aufmerksam. Es war jedoch zu spät. Das Kind konnte nur als Leiche geborgen werden. Die beiden anderen erlitten leichtere Verletzungen.

Somburg b. Cassel, 4. Okt. (Tel.) Gestern Abend entstand in der Wohnung eines 71 Jahre alten Arbeiters ein Stubenbrand, bei dem der Arbeiter erstickte.

München, 5. Okt. (Tel.) In dem Ausflugsort Grünwald löschte heute nacht ein Großfeuer ein Wohnhaus und eine Scheune vollständig ein. Eine Wirtschaft wurde teilweise zerstört. Der Schaden ist sehr groß. Man vermutet Brandstiftung.

Wien, 5. Okt. (Tel.) Gestern stieß in der Station Tullner der von Krems kommende Personenzug mit einem in der Station stehenden Lastzuge zusammen. Vier Wagen wurden gänzlich zertrümmert. Fünf italienische Arbeiter haben Verletzungen erlitten.

Nantes, 4. Okt. (Tel.) Gestern Abend stießen auf der Linie Chateaubriant-El. Nazaire zwei Güterzüge zusammen. Vier Eisenbahnbeamte wurden getötet.

München, 5. Okt. Die Königin von Belgien ist gestern Abend mit Kindern nach Brüssel abgereist.

Paris, 5. Okt. (Tel.) Wie der „Temps“ meldet, ist General Moinier in Marseille eingetroffen.

Paris, 5. Okt. (Privat.) Bezüglich der Entstehung der Panik bei der Ueberführung der Leichen der Katastrophe der „Liberte“ wird nunmehr behauptet, daß diese Panik durch eine Bande von Taschendieben verursacht worden sei, die die dadurch entstandene Erregung dazu benutzten, eine Anzahl Personen zu berauben. Unter den Bestohlenen befinden sich auch Damen von der roten Kreuz-Gesellschaft, die eine Sammlung für die Angehörigen der getöteten Matrosen veranstaltet hatten. Man vermutet, daß die Täter die Stadt bereits verlassen haben.

Deutschland und England.

London, 4. Okt. Der frühere Vorkämpfer in Berlin Sir Frank Lascelles sprach heute auf einer Versammlung in Hanley mit erstem Nachdruck über die Notwendigkeit, eine bessere Stimmung zwischen England und Deutschland zu schaffen.

Die jetzt bestehende Ver Stimmung zwischen beiden Völkern könnte die Ansicht entstehen lassen, daß man nicht eher ein gutes Einverständnis und herzliche Beziehungen erhoffen dürfte, bis die Stellung beider Völker endgültig durch einen Krieg festgelegt sei. Es liegt kein Grund zu einem Zwist vor, es schwebt keine Frage, die sich nicht dazu eigne, durch Verhandlungen beigelegt zu werden. Wenn man sich erst einmal von dem Gedanken losgemacht habe, daß jedes der beiden Länder sich in Gefahr befindet, von dem anderen angegriffen zu werden, dann könne vielleicht, wenn nicht eine herzliche Freundschaft, doch wenigstens ein gutes Einverständnis zwischen beiden geschaffen werden.

Es richte an jede der beiden Nationen die Mahnung, dahin zu streben, die andere besser kennen zu lernen. Die bessere Kenntnis werde viel von den bestehenden Mißverständnissen beseitigen.

Monarchistenbewegung in Portugal.

Lissabon, 4. Okt. (Priv.) Die Lage in Portugal ist wieder einmal äußerst ernst. Trotz der öffentlichen Bestrebungen der offiziellen und offiziellen Presse, Nachrichten zu vertuschen und den veruchten monarchistischen Revolten im Norden Portugals keinerlei Bedeutung beizumessen, macht sich in der Öffentlichkeit große Nervosität geltend. In Abrede kann nicht gestellt werden, daß die republikanische Regierung stets auf der Hut und irgend welche Unruhen im Reime zu ersticken in der Lage ist. Doch der Aufbruch glimmt unter der Asche fort.

Der jüngste Anschlag der Royalisten in Oporto war von langer Hand vorbereitet und bis ins Detail organisiert. In zahlreichen Häusern der Stadt fand die Regierung bis auf die Zähne bewaffnete Royalisten, die zum Verhängen entschlossen schienen.

In der Oporto am Douroflusse gegenüberliegenden Stadt Vila Nova de Goya gelang es, den Royalisten vorübergehend Herr zu werden. Sie umzingelten eine Anzahl Republikaner, die sie zu töten beabsichtigten, als republikanische Truppen im kritischen Moment herbeieilten, um die Gefährdeten zu befreien.

London, 5. Okt. (Privat.) Durch Telegramme aus Lissabon, die über Frankreich geleitet wurden, traf gestern hier die Nachricht ein, daß die monarchistische Armee in die beiden nördlichen Provinzen Minho und Traz-os-Montes, die sich für König Manuel erklärt haben, eingefallen sei. Die Monarchie wurde in den bedeuenderen Städten proklamiert und die Garnisonen gingen zu den Monarchisten über. Reuters Bureau zufolge erhielten auch die in London weilenden portugiesischen Royalisten Nachricht.

Aus Badajoz wird hierzu gemeldet, daß trotz der offiziellen Dementis der Lissaboner Regierung es sich bestätigt, daß die portugiesischen Monarchisten die Städte Braga, Vaganga und Caves besetzt haben und auf Oporto losmarschieren. Die portugiesische Regierung hat in aller Eile Oporto in den Belagerungszustand versetzen lassen. Nach einer Neutermeldung sollen diese Städte, mit Ausnahme der letztgenannten, sogar schon von den Royalisten besetzt sein.

Erlkönig Manuel, der als Lord Konsdale auf dem Schloß Lowther verweilt, ist — vermutlich im Zusammenhang mit obigen Meldungen — nach London abgereist.

Zur Lage in Persien.

Teheran, 4. Okt. (Petersb. Telegr.-Agentur.) Unter der Führung zweier russischer Instruktores rückten 350 persische Kosaken mit zwei Geschützen und Maschinengewehren nach Kaschau aus, um den Räuber Raib Hussein zu verfolgen, gegen den die persische Regierung seit 30 Jahren kämpft. Vor kurzer Zeit fiel Raib in die Hände der Wachtjaren, entfloß aber wieder und besetzte abermals Kaschau, von wo er die Karawanen auf der Straße nach Isfahan plünderte.

Stende, 4. Okt. (Tel.) Es bestätigt sich, daß das Pilotenschiff Nr. 2 während des Sturmes gesunken ist. An Bord befanden sich 12 Mann, die sämtlich ertrunken sind. Einige der Leichen sind bereits ans Ufer geschwemmt worden.

Batavia, 5. Okt. (Tel.) Der holländische Dampfer „Zion“ wurde 25 Seemeilen von der Insel Engano durch Feuer völlig zerstört. Ueber das Schicksal der aus 24 Mann bestehenden Besatzung ist nichts bekannt geworden.

Kleine Zeitung.

Es hat alles seine Folgen. Die „Tägliche Rundschau“ erzählt folgendes nette Geschichtchen: Ein größeres Dorf im Kreise Worbis (Reg.-Bezirk Erfurt) war bei den im Eichsfeld abgehaltenen Wandern stark mit Truppen belegt. 15 Offiziere nahmen in einer Gastwirtschaft des Ortes das Mittagessen ein; das Gedeck kostete 150 M. Nicht gering war nun das Erstaunen der Herren, als ihnen für diesen Preis vorgelegt wurde: 1. Suppe, 2. Rinderbraten, 3. Gänsebraten, 4. Fletbeefsteak, 5. Kalbssteule und 6. Nachtisch. Die Offiziere machten die Wirtin darauf aufmerksam, daß sie bei einem solch opulenten Essen doch unmöglich auf ihre Kosten kommen könne, ja sogar nicht wenig Geld zuwenden müsse. Doch die freundliche Wirtin, eine Witwe, erwiderte gutmütig: „Das schadet nichts. Mein Sohn ist vom Militär freigekommen und kann mir nun in der Wirtschaft mithelfen. Dafür will ich mich auch dankbar erweisen, und die Herren Offiziere sollen sich bei mir mal ordentlich satt essen.“

D.K. Ein weiblicher Attache. Wie der „Daily Express“ mitzuteilen weiß, ist zum ersten Mal in der Weltgeschichte eine Frau in den diplomatischen Dienst ihres Vaterlandes eingetreten. Das glückliche Land ist die Republik Uruguay. Die in Frage stehende junge Dame heißt Clotilde Laipi und stammt aus einer wohlbekannten Familie der Republik; sie ist ein Doktor der Rechte und hat alle Examina an der Universität Uruguay bestanden. Sie wird demnächst als Attache der Gesandtschaft der Republik Uruguay in Brüssel angeteilt werden.

Der Streit um Tripolis.

Das Vorgehen Italiens.

Rom, 3. Okt. Nach den neuesten Meldungen wird das Expeditionstorp am 8. Oktober nach Tripolis abgehen. Aus Neapel wird berichtet, daß das Kommando der zweiten Division die Einschiffung von Flugdrachen auf dem Dampfer „Citta di Palermo“, der nach Campedusa abgeht, angeordnet hat.

Die italienischen Behörden beschäftigen sich mit der Frage der Unterbringung der Gefangenen, deren Zahl schon 300 beträgt. Sie werden unweit Capria in einer alten Kaserne untergebracht. Die Offiziere werden auf Ehrenwort freigelassen, die Soldaten sollen gut behandelt werden.

Genua, 4. Okt. Der Dampfer „America“ mit 1200 Soldaten und Kriegsvorräten an Bord, hat Genua in der Richtung auf Sicilien verlassen. Eine ungeheure Menschenmenge hatte sich am Hafen eingefunden, die den Davonsahenden jubelte. Zum Abschied war außerdem der General Tommasi, der Kommandant des hiesigen Armeekorps, erschienen.

Italien zur See.

Rom, 5. Okt. Das Amtsblatt veröffentlicht folgende Bekanntmachung: Da die Türkei als erste die Kaperei gegenüber der italienischen Handelsmarine als erste ausgeübt habe, behält sich die italienische Regierung, indem sie von ihrem ihr nach Artikel 211 des Handelsseefahrts-Codes zustehenden Rechte Gebrauch macht, vor, türkische Handelsschiffe wegzunehmen und zu kapern. Ferner wird von ihr gemäß Artikel 217 des Handelsseefahrts-Codes als Kriegs-Contrebande angesehen: Kanonen, Pistolen, Revolver, Säbel, sowie andere Schuß- und Tragwaffen jeglicher Art, ferner Kriegsmunition, Militärmaterial jeglicher Art und im Allgemeinen Alles, was bei Verarbeitung zur unmittelbaren See- und Landausrüstung dienen kann.

Rom, 4. Okt. Das Marineministerium erläßt für die Kommandanten der Hafenplätze folgende Anordnungen: Den im Augenblick der Kriegserklärung im Hafen liegenden oder in Untertanis der Kriegserklärung eingelaufenen türkischen Schiffen ist eine sichere Rückkehr in die Heimat zu ermöglichen, die übrigen türkischen Schiffe sind zu kapern, den türkischen Schiffen, die die Fahrt gewungenermaßen unterbrechen, ist die für eine sichere Weiterfahrt erforderliche Zeit zu gewähren und über die auf den beschlagnahmten Schiffen gefundenen Waren neutraler Mächte sind besondere Instruktionen beim Marineministerium einzuholen.

Gestern abend hat der Dampfer „Citta di Catania“, beladen mit 300 Artilleriegeschossen, einer Batterie und Munition von Neapel in See stechen sollen, das Schiff stieß aber bei der Ausfahrt aus dem Hafen gegen den Molo San Vincenzo und konnte die Fahrt nicht fortsetzen. Die Beschädigung soll aber unbedeutend sein und bis heute ausgebessert werden. Dagegen scheint die Scharie des Torpedojägers Straße doch nicht so geringfügig zu sein, wie die amtlichen Meldungen besagen. Das Schiff wurde gestern nach Tarent geschleppt, wo der Schaden ausgebessert werden wird.

Der Seekrieg an der albanischen Küste.

Konstantinopel, 4. Okt. Aus Janina (Albanien) wird amtlich gemeldet: Gestern nachmittags um 2 Uhr erschien vor Balona ein italienischer Kreuzer, der den Hafen absuchte und weiterdampfte, ohne Anker zu werfen.

Korfu, 5. Okt. (Privattelek.) Die Italiener haben drei türkische Torpedobootzerstörer im Hafen von Gumeniza gegenüber von Korfu in den Grund gerammt.

Berlin, 4. Okt. Die Nachricht von einer erneuten Beschickung des Hafens Prevesa ist, wie von zuständigen italienischer Seite mitgeteilt wird, nicht zutreffend. Der Herzog der Abruzzen hat gestern von zwei verschiedenen Radiotelegraphenstationen aus und überdies durch ein eigens entsandtes italienisches Torpedoboot die bestimmte Weisung erhalten, jede Beschickung zu unterlassen. Es steht fest, daß diese Weisung den Herzog rechtzeitig erreicht hat.

Konstantinopel, 5. Okt. Der Landungsversuch der Italiener bei Prevesa wurde abgeschlagen. Die Italiener verloren 15 Mann. (?)

Die Haltung der Türkei.

Konstantinopel, 4. Okt. Der „Tanin“ hofft auf eine lange Dauer des Krieges, die der Türkei wenig Geld kosten, Italien aber ruinieren müsse. Die militärischen Maßnahmen wünscht man geheim zu halten, wahrscheinlich ist, daß etwa 100 000 Mann für alle Fälle bereit gestellt werden, was die Aufstellung eines gleichen Korps durch Bulgarien zur Folge haben würde.

Das deutsche Konsulat übergab schon Hunderte von Italienern Schutzscheine in französischer Sprache. Eine Unmenge von Schwierigkeiten drohen. Bisher sind keine allgemeinen Maßregeln gegen die Italiener ergangen, doch wahrscheinlich werden Ausweisungen stattfinden und eine Besteuerung auf Grund des neuen Gesetzes bis zu 50 Prozent vom Vermögen. Die Stadt ist völlig ruhig.

Der Generalinspekteur der Kavallerie Izet Kemal Pascha veröffentlicht einen offenen Brief an Italien, in dem er erklärt, nichts sei für eine ruhmlose, nirgends siegreich gewesene, Armeelieferung, als einem Gegner den Krieg zu erklären, welchem sie nirgends begegnen kann. Der General proponiert den Italienern, zwei aus den besten Truppen zusammengestellte italienische Armeekorps zwei türkischen entgegenzustellen. Die fremden Militärattachés sollen Richter dieses Duells sein. So wenigstens würde der illegal begonnene Krieg der italienischen Arme nicht zur ewigen Schande gereichen.

Konstantinopel, 5. Okt. Nach der Riste des neuen Kabinetts wird der frühere Kadi Jahia jetzt Scheich al Islam, der Botschafter in Wien, Mustafa Reshid Pascha, erhält das Portefeuille des Aeußeren, der Wali von Adrianopel Djehal das des Innern, der Valufminister erhält das Portefeuille der Justiz und behält vorläufig das des Vaku bei. Der Rechtsbeirat des Auerbauministeriums Sinapian übernimmt das Portefeuille des Auerbaues und der erste Adjutant des Sultans, General der Artillerie Herhid, das Portefeuille der Marine. Die Minister des Krieges, der Finanzen, des Unterrichts und der Banten dagegen behalten ihre Portefeuilles. Die griechischen Türken weigerten sich, in das Kabinett einzutreten. Im letzten Augenblick ist noch der Wali des Archipels Ibrahim Sussa, ein syrischer Christ, als Minister für Post und Telegraphie in das Kabinett aufgenommen worden.

Ein Trabe bestatigt die dem Sultan zur Genehmigung vorgelegte Ministerliste.

Konstantinopel, 4. Okt. Die Türkei richtete eine Zirkularnote an alle diplomatischen Vertretungen mit der Mitteilung, daß Waren italienischer Herkunft konfisziert würden. Die Beschlagnahme begann bereits im hiesigen Zollamt. Die Regierung legte außerdem ein Embargo auf sämtliche Kohlenvorräte. Konstantinopel weist gegenwärtig 15 000 Tonnen englische Kohlen auf.

Von der türkischen Flotte.

Konstantinopel, 3. Okt. Fünf auf der türkischen Flotte befindliche englische Instruktionsoffiziere wurden in Capern ausgeschifft, da ihre Kontrakte vorüber sind, daß sie im Kriegsfall die Flotte zu verlassen haben. Man glaubt nicht, daß die Italiener die türkische Flotte, falls diese keinen feindlichen Akt begeht, angreifen. Täte sie dies und würde die türkische Flotte unterliegen, so träte eine erhebliche Verschiebung des Gleichgewichts ein. Besonders mit Rücksicht auf die in-

takte griechische Flotte wäre die Vernichtung der türkischen Seekräfte vielleicht von einschneidender Bedeutung und das Signal zur sofortigen Erweiterung der Krisis.

Konstantinopel, 4. Okt. Eine englische Firma soll der türkischen Regierung ein Angebot auf Lieferung von 10 Torpedobooten gemacht haben.

Rom, 5. Okt. Wie der „Agenzia Stefani“ gemeldet wird, hat zwischen den Häfen von Massana und Assab ein türkisches Kanonenboot gegen den italienischen Dampfer „Bepucci“ einige Schüsse abgegeben, ohne jedoch eine Wirkung zu erzielen.

Konstantinopel, 5. Okt. Die Blätter melden, ein italienisches Schiff habe bei Hobeida im Roten Meer ein türkisches Motorboot zerstört. Der Torpedobootzerstörer „Beit-Scheft“ sei nach Hobeida gesunken, von wo aus er und andere Kanonenboote gegen das italienische Schiff geschossen und es angeblich beschädigt hätten.

Konstantinopel, 4. Okt. Eine offizielle Note widerspricht der von italienischer Seite aufgestellten Behauptung, die Türkei beabsichtige, Vorstöße gegen die italienische Küste zu unternehmen.

Die türkische Flotte, die nach der jetzigen Lesart nicht ernstlich von den Italienern verfolgt worden ist, vollendet ihre Ausrüstung in den Dardanellen. Sie hatte bisher wenig Munition. Auch die zerstörten Torpedobooten in der Doria hatten gar keine Torpedos an Bord. Demgegenüber sind trotzdem Gerüchte verbreitet, daß die türkische Flotte heute Nacht aus den Dardanellen ausfahre und bei Mytilene bereits in einen Kampf mit dem italienischen Geschwader verwickelt sei.

Die Beschickung von Tripolis.

Rom, 4. Okt. Nach einer Meldung der „Tribuna“ aus Malta über den ersten Teil der Beschickung von Tripolis, wurde das Feuer von der Division des Admirals Thaon di Revel, bestehend aus den Panzerkreuzern „Francesco Ferruccio“, „Barseje“ und „Giuseppe Garibaldi“, und zwar von der Artillerie mittleren Kalibers, eröffnet. Das Feuer wurde in langen Zwischenräumen abgegeben. Es hatte den Anschein, als ob der Admiral gleich nach den ersten Schüssen die Richtung der weißen Fahne als Zeichen der Uebergabe erwartete. Die Schiffe schossen aus weiter Entfernung von der Küste und schonten die Wohnhäuser und Moscheen. (Konteradmiral Thaon di Revel befehligt unter Vizeadmiral Aubry die zweite Division des zweiten Geschwaders. Dessen Erste Division befehligt Vizeadmiral Garavelli.) Die Geschosse der Forts, welche das Feuer erwiderten, brachten den italienischen Schiffen nicht den geringsten Schaden.

Für die Kriegsschiffe wurde ein vollständiger Sicherungsbereich durch Torpedobooten besetzt. Diese waren einerseits gegen den Golf von Otranto hin und andererseits gegen die Ostseite des Mittelmeeres aufgestellt, um Ueberraschungen seitens türkischer Torpedobooten zu verhindern. Vor dem Beginn des eigentlichen Bombardements haben alle Schiffe Jaggenzettel angelegt.

Rom, 4. Okt. „Giornale d'Italia“ meldet aus Malta, Vizeadmiral Garavelli habe seit dem frühen Morgen die Beschickung der Stadt und der Forts von Tripolis fortgesetzt und den Palast des Wali sowie 2 Forts zerstört. Aus guter Quelle verlautet, daß türkische Truppen in Tripolis gelandet seien. Die Türken hätten sich zum Teil ergeben, zum Teil seien sie in das Innere geflohen.

London, 5. Okt. (Privattelek.) Nachdem am Dienstag das Bombardement von Tripolis eine Stunde gedauert und Granaten den Leuchtturm in Trümmer gelegt hatten, wurde das italienische Feuer stärker, das türkische schwächer. Viele türkische Geschütze waren, wie man sagt, demoliert worden. Der Palast des Gouverneurs war von Kugeln durchlöchert. Die Innensparten haben um 5 Uhr zu feuern aufgehört. Die Außensparten indes fuhrten fort zu feuern und ihre Schiffe waren besser gezielt. Die Kais waren total verlassen. An vielen Stellen brach Feuer aus.

Das türkische Feuer war im allgemeinen scharf und schnell, doch keine ihrer Granaten erreichte die Kriegsschiffe. Die italienischen Schiffe erlitten keinerlei Schaden oder Verluste an Menschenleben.

Aus Paris wird hierzu noch folgendes hübsche Stückchen gemeldet: Nach der ersten Beschickung der Forts von Tripolis sandte der türkische Militärgouverneur eine Botschaft an den italienischen Kommandanten Vizeadmiral Revel über die Bedingungen der Uebergabe. Man versichert von italienischer Seite, daß der Gouverneur an den italienischen Admiral das bringende Erlauchen gerichtet habe, die Besatzung der italienischen Truppen so rasch als möglich ins Wert zu setzen, damit in der Stadt Unruhen verhindert würden. Er, der Gouverneur, verfüge nicht mehr über die genügende Anzahl von Truppen, um die öffentliche Sicherheit verbürgen zu können. Darauf ließ der Admiral alle Forts durch Marine-Infanterie besetzen.

Bei eintretender Dunkelheit hörte am Dienstag das Bombardement auf. Es wurde gestern, Mittwoch morgen, wieder aufgenommen und war noch schwerer als vorgestern. Die ankernden Forts schickten ihre Geschütze nach der Anhöhe über der Stadt und begannen von dort zu feuern, doch wurden sie von Schrapnells aus italienischen Geschützen zerstört und gingen zurück. Hierauf hielten sie die erste weiße Flagge. Die Italiener rüsteten Boote aus, um mit 4000 Mann aus den Kriegsschiffen zu landen.

Paris, 4. Okt. Hier eingetroffene Meldungen besagen, daß in Tripolis die weiße Fahne geschickt wurde. Ferner sollen die Italiener die Hafenstadt Benghazi bombardieren. Eine amtliche Bestätigung steht noch aus.

hd Paris, 4. Okt. Nach Depeschen aus Malta wird versichert, daß die Italiener vor Tripolis seit Montag über alle militärischen Vorgänge innerhalb der Stadt durch Organe des flüchtig gemordenen Statthalterhauptes, des arabischen Prinzen Karamanli regelmäßig unterrichtet wurden.

Es wurde berichtet, daß in der nächsten Umgebung des türkischen Militär-Gouverneurs ein tiefschender Zwispalt darüber bestehe, ob die türkische Garnison in vollem Umfang zur Verteidigung aufgebieten werden sollte, oder ob man die Italiener ohne Schwereitrich einzulassen lasse, um den Widerstand im Süden mit mehr Aussicht auf Erfolg durchzuführen. Die Italiener erzählten, daß die letzte Anspannung durchdrang und trafen darnach ihre Anstalten.

Mailand, 4. Okt. Der hiesige „Corriere della Sera“ meldet heute aus Malta: Der Kommandant der italienischen Flotte hat die Entlassung des türkischen Stationschiffes von Tripolis angeordnet. Die türkischen Offiziere und Matrosen verschieben es sofort ohne jeden Widerstand, und ein italienischer Marineoffizier und 10 Marineinfanteristen begaben sich an Bord des Schiffes, um sich von seiner Entlassung zu überzeugen. Die fluchtartige Entfernung der türkischen Mannschaft hat auf die Araber einen niederschlagenden Eindruck gemacht. Sie beschuldigten die türkischen Behörden, das Land an Italien verkauft zu haben. (Köln. Ztg.)

Konstantinopel, 4. Okt. Wie aus Tripolis gemeldet wird, wurde das als Küstenschiff dienende Kanonenboot Seia di Deria von seiner Besatzung verlassen, damit es den Italienern nicht in die Hände falle.

Rom, 4. Okt. (W. B.) Vizeadmiral Aubry hat einen Tagesbefehl erlassen, in dem die Tapferkeit und Kaltblütigkeit des Marinelieutenants Digeni, der in der Nacht vom 27. zum 28. September im Bereich der feindlichen Batterien auf einer Schaluppe des Linien- schiffs „Roma“ eine Erkundung des inneren Hafens von Tripolis vornahm, und der Mut seiner Mannschaften rühmend hervorgehoben wird.

Auf dem Balkan.

Athen, 5. Okt. (Privattelek.) Die Regierung hat zur Verstärkung der Grenze von Epirus jetzt zwei Bataillone der Jahrgänge 1900-1903, zusammen etwa 5000 Mann, einberufen.

Konstantinopel, 4. Okt. Der serbische Geschäftsträger überreichte der Pforte die Neutralitätsklärung, welche besagt, daß Serbien die freundschaftliche Politik, die es bisher der Türkei gegenüber befolgte und während der Ereignisse in Albanien bewies, mahnen und nichts unternehmen werde, was die innere Ruhe der Türkei gefährden könnte.

Serbien hofft, daß die anderen Balkanstaaten dieselbe Haltung einnehmen, und daß der Friede auf dem Balkan nicht gestört werde.

Die Dardanellenfrage.

(Odesa, 5. Okt. (Privattelek.) Eine Abteilung des russischen Schwarzen Meer-Geschwaders ist nach der anatolischen Küste des Schwarzen Meeres abgegangen. Hier fand eine wichtige Beratung statt, die in Zusammenhang mit der auswärtigen Lage steht.

Aus Konstantinopel wird hierzu noch berichtet, daß die russische Flotte in der Nähe des Bosphorus gesichtet sein soll. Obwohl, so wird aus St. Petersburg gemeldet, die im Ausland verbreiteten Nachrichten, daß Rußland schon Schritte getan hätte, die Dardanellenfrage aufzurollen, alleseitigen Widerspruch findet, so wird doch mehr oder weniger deutlich zu erkennen gegeben, daß man nur den geeigneten Augenblick noch nicht für gekommen erachtet. Die Absicht der russischen Regierung, den bestehenden Zustand am Bosphorus jetzt abzuändern, ist aber unerkennbar.

Die Mächte.

Konstantinopel, 5. Okt. Der russische Botschafter hatte gestern nachmittag eine Besprechung mit dem Großvezir, bei der er die Antwort Rußlands auf den Appell der Türkei an die Mächte überreichte. Nunmehr sind alle Antworten der Mächte eingetroffen.

Wie im Ministerium des Aeußeren verlautet, sollen die Antworten dahin gipfeln, daß im jetzigen Augenblick jede Vermittlung ausgeschlossen sei, zumal sich Japan hartnäckig weigere, auf eine Vermittlung vor der Okkupation von Tripolis zu hören.

Konstantinopel, 5. Okt. (Privattelek.) Der deutsche, der russische und der englische Botschafter, sowie der serbische und der rumänische Gesandte trafen gestern nachmittag der Pforte einen Besuch ab. Die Botschafter erklärten, daß die Großmächte bereit seien, falls die Türkei mit Italien in Verhandlungen eintreten wolle, ihre guten Dienste zur Verfügung zu stellen. bedauerlich aber, daß das jungtürkische Komitee in Saloniki einen Aufruf erlassen habe, worin die türkische Regierung aufgefordert wird, bis zum letzten Blutstropfen Widerstand zu leisten und mit allen Mitteln den Krieg fortzusetzen. Die Regierung werde hoffentlich dieser Aufforderung nicht Gehör schenken, da sonst die Lage und die Verhandlungen erschwert würden.

Washington, 5. Okt. Der für den Winter beabsichtigte Besuch der amerikanischen Flotte im Mittelmeer ist angesichts der Kriegslage daselbst aufgegeben worden.

Auszug aus den Standesbüchern Karlsruhe.

Cheflicheiung: 3. Okt.: Hans v. Brandenstein von Gölzig, Major im Generalstab 5. Armeekorps, hier, mit Hedwig Frein v. Teslin von Urad. Todesfälle: 2. Okt.: Valentin Grellich, Schmied, Chemann, alt 67 Jahre. — 3. Okt.: Karl, alt 2 Monate, Vater Joseph Vogel, Metzler.

Wasserstand des Rheins.

Konstanz, Hafenpegel, 4. Okt. 3,21 m (3. Okt. 3,20 m). Sauterinsel, 5. Okt. Morgens 6 Uhr 1,30 m (4. Okt. 1,37 m). Rehl, 5. Okt. Morgens 6 Uhr 2,05 m (4. Okt. 2,11 m). Waxau, 5. Okt. Morgens 6 Uhr 3,45 m (4. Okt. 3,50 m). Mannheim, 5. Okt. Morgens 6 Uhr 2,54 m (4. Okt. 2,52 m).

Vergnügungs- und Vereinsanzeiger.

(Das Nähere bittet man aus dem Inseratenteil zu ersehen.) Donnerstag, den 5. Oktober: 1. A. Mandolinengesellschaft. 8 1/2 Uhr Probe in Alte Brauerei Prinz-Koloseum. 8 Uhr Vorstellung. 2. Männerturnverein. 2. Frauenabteilung Oberrealschule. Schützen u. Schützlinge. 8 1/2 Uhr Monatsversammlung im Palmengarten. Schwarzwaldberein. Vereinsabend im Moninger (Konfordiaaal). Turngem. 8 1/2 U. Frauenabt. Sophtenr. 14; Damen O. Guttenbergch. Verein f. Handlungstommis von 1858. Generalverslg. im Landsmiedt. Verein von Vogelweiden. 9 Uhr Monatsversaml. im gold. Adler.

In jeder Familie, in welcher man nur einigen fehlt nicht die berühmte Werrholin-Geise. 6492a

SULIMA Matrapas Feinste Qualitäts-Cigarette zu 3 bis 5 Pfg per Stück. Includes illustration of a man smoking.

AufdenMarki gehen ist oft gleichbedeutend mit sich erkalten. Darum pflegen vorsorgliche Frauen besonders bei rauhem Wetter in der Handtasche neben Portemonnaie und Schlüssel eine Schachtel W y b e r t - Tabletten mitzunehmen, die jede Heiserkeit im Entstehen bannen. Die Schachtel kostet in allen Apotheken nur 1 Mark und die Wirkung ist unübertroffen. 8862a

Emodella (Abfuhrmittel) Wenn die Wirkung eines bisher benutzten Mittels nachzulassen beginnt, bringt Emodella wegen seiner genau dosierten Zusammensetzung den gewünschten Erfolg, ohne den Darm irgendwie zu reizen. Ueber die Bedeutung eines zeitweiligen Wechsels des Abfuhrmittels wird Ihr Arzt Sie gerne aufklären. Erhältlich in den Apotheken. 10007a

Bis einsch. Sonntag

Im Lichthof

Soweit Vorrat

Zu besonders niedrigen Preisen

Damenwäsche

3 Posten weiße Damen-Wäsche

je nach Serie, bestehend aus Achsel- und Vorderschluß-Hemden, mit Feston und Stiderei garniert, Taghemden Reform-Schnitt mit Stidereigarnitur, Beinkleider, lange und Knieform, Serie III auch handsefioniert, Nachthaden aus gerauhtem Croisé, mit Steh- und Umlege-Kragen.

Serie I	Serie II	Serie III
Stück 1.15	1.75	2.10

Achsel-schluß-Hemden, Renforcé mit handgestickter Passe	1.75
Taghemden, Reformschnitt, feine Stoffe, elegant garniert	2.55 3.35
Nachthemden, Kragen und Jabot aus gediegener Stiderei	3.55
Gerauht Croisé: Taghemden mit Languelette	1.95 2.90
Gerauht Croisé: Beinkleider, gediegen garniert	2.— 2.90
Gerauht Croisé: Nacht-Jacken mit Umlegtragen	2.55 3.35
Gerauht Croisé: Nacht-Jacken, handsefioniert	2.75
Gerauht Croisé: Damen-Nachthemden mit Festonbesatz	4.25 mit Stiderei 5.75
Gerauht Croisé: Herren-Nachthemden mit farbiger Paspol	3.35

Farbige Wäsche

3 Posten Beinkleider, teils einfarbig, teils gestreift	1.15 1.45 2.35
2 Posten Beinkleider, schwere, normalfarbige Stoffe	1.90 2.55
3 Posten Anstands-Röcke, teils einfarbig, teils variiert	1.45 2.35 2.90
2 Posten Frauen-Hemden, die besseren festoniert	1.45 2.45

Wagen-Decken	Serie I	Serie II
imitiert Eisbär	3.75	4.90

Kissen, Halbklein, ausgewaschene Ware, mit drei Hohlkammern ringsum, ca. 80/80 cm	Stück
	2.10

15885

Hermann Tietz

Residenz-Theater, Waldstraße 30. Prolongiert 15280

für Donnerstag, 5., Freitag, 6., Samstag, 7. Okt. Der Nachfaller

Realistisches Charaktergemälde in 2 Szenen, gespielt von der berühmten Ulla Nielsen.

Von der Reise zurück. Dr. Hems. 15167

UNTERRICHT IN FRANZÖSISCH ENGLISCH SPANISCH ITALIENISCH. Nur von gepr. LEHRERN der betreff. Nation. Man verlange Prospekte. 15325 THE BERLITZ SCHOOL Kaiserstr. 132. Telephon 1666.

Violinunterricht erteilt B30236.3.2 Margarete Schweikert Hirschstrasse 65, 3. Stock. Sprechstunden: Mittwochs und Samstags von 2 bis 4 Uhr.

Brivat-Mittags- u. Abendtisch Militärmantel (Artillerie), fast neu, bill. zu verkaufen. B31780 281699.2.1 Kreuzstr. 20, 3. St. Schützenstraße Nr. 84 I, Dinterb.

Regelbahn Saal ist für einige Abende zu vergeben. neu renoviert, für Langstunden und Festlichkeiten. B30541.6.5 Weisser Löwe, Kaiserstr. 21.

Maß-Anzüge Hauptpreislagen: Mk. 45, 50, 55 Mk. 60, 65, 70 modern gearbeitet u. tadellos sitzend, erfreuen sich größter Beliebtheit. Joh. Hertenstein Inh. F. Kuch Herrenstrasse 25.

Feinsten neuen Malossol-Kaviar in verschiedenen Preislagen empfiehlt 15117

Carl Sager, Hofl., Erbprinzenstr., nächst dem Rondellplatz Telephon 358.

10 schädel-echte Sirich-Geweibe darunter 8-Ender, verlaufe auf, um 20 & Nachn. W. Bentzer, Wohlbauern bei Markneufirchen. B30999.2.3 Turngeräte: 1 Barren 90 RM 1 Rundlauf 80 RM zu verkaufen. 15267.3.2 Baldornstraße 14, Contor. 14924.3.3 Luisenstraße 45.

BENZ

Automobile Motoren

Tourenwagen Stadtwagen Geschäftswagen Lastfahrzeuge Motordroschken Motoromnibusse

Gas-, Benzin-, Benzol-, Rohöl (Diesel)- u. Petroleummotoren. Sauggas-Anlagen für Anthrazit, Braunkohlenbriketts, Holzkohlen und Torf. Fahrbare Motoren für landwirtschaftliche Zwecke und für Betrieb von Baumaschinen, Bandsägen, Kinematographen etc. Beleuchtungswagen, Umsteuerbare Schiffsdieselmotoren.

Benz & Cie. Rheinische Automobil- und Motoren-Fabrik Aktiengesellschaft, Mannheim

Vertretung für Automobile: Automobil-Zentrale Ernst Schoemperlen Karlsruhe. 3128a.24.13

Papierlieferung

an die Eisenbahndienststellen mit dem Amtsitz in Karlsruhe für die Jahre 1912 und 1913 zu vergeben. Voraussichtlicher Bedarf:

	Nr.	Mts.
Kanzleipapier	Nr. 3 a	= 25
Schreibmaschinen-		
Durchschlagpapier	3 a	= 40
Kanzleipapier	4 a	= 585
Briefpapier	3 b	= 15
Konzeptpapier	4 b	= 40
Schreibpapier	6 a	= 495
	6 b	= 400
		= 220

zum teil liniert und variiert, ferner etwa 10 Mts. dünnes, ungeleimtes Umschlagpapier und etwa 8000 Pappdeckelschilder verschiedener Größe. Lieferungsbedingungen und Muster bei uns einzuholen. Mit Muster beladene Angebote verschlossen, postfrei und mit der nötigen Aufschrift bis spätestens 30. d. Mts., 10 Uhr vormittags bei uns einzuweisen. Zuschlagsfrist 3 Wochen. 15331 Karlsruhe, den 4. Oktober 1911. Materialien- u. Druckfabrikbureau der Groß-Generaldirektion der Staatseisenbahnen.

Lieferungsvergebung. Die Küchenbedürfnisse des II. Bataillons Jäger-Regiments 40, bestehend in Viktualien, Kartoffeln, Gemüse, Milch usw. sollen am Montag, den 9. Oktober, vormittags 10 Uhr für die Zeit vom 1. November 1911 bis 31. Oktober 1912 vergeben werden.

Gleichzeitig werden die Küchenabfälle für diese Zeit vergeben. Angebote mit entsprechender Aufschrift sind bis zum genannten Termin versiegelt an das Geschäftszimmer des obigen Bataillons einzureichen. Persönliches Erscheinen ist nicht erforderlich. Die Lieferungsbedingungen können daselbst eingesehen, bezw. gegen Erstattung von 1.— M bezogen werden. 9406a

Kaisert, den 29. Sept. 1911. Die Küchenverwaltung des II. Bataillons Jäger-Regiments 40.

Für die Jahre 1912/14 wird das Aufbauen der Weisen für die Eisenbahnwerkstätte Offenburg sowie die Elektrizitätswerke Offenburg und Nehl und die Dampferwerkstätte in Nehl vergeben.

Die Bedingungen hierfür sind bei uns einzuholen oder gegen 10 M in Briefmarken zu beziehen. Angebote sind verschlossen mit der Aufschrift „Angebote auf Weisenbauarbeiten“ versehen, bis spätestens den 2. Nov. d. J., vormittags 10 Uhr bei uns einzuweisen. 9388a

Offenburg, den 1. Oktober 1911. Gr. Maschineninspektion.

Holzverkauf.

Die Gemeinde Gausbad im Nuztal verkauft im Submissionsweg das Stiebsertränis ihres Gemeindewaldes für das Jahr 1911, bestehend in etwa 2500 Fm. Nadelstämme I. bis VI. Klasse, Nadelabstämme I. bis III. Klasse und Kuppen, sowie Forstentämme I. bis III. und Forstentämme I. und II. Klasse, mit unbezugslicher Vorkauf bis 1. Mai 1912.

Angebote pro Festmeter wollen schriftlich und nach Klassen getrennt, verschlossen und mit der Aufschrift „Angebot auf Nadelholz“ bis längstens Freitag, den 13. Oktober d. J., nachmittags 6 Uhr, beim Gemeinderat dahier eingereicht werden. 9306a

Die Eröffnung der Angebote, sowie die Bekanntgabe der näheren Bedingungen erfolgt am Samstag, den 14. Oktober d. J., vormittags 10 1/2 Uhr im Rathaus dahier. Bemerkt wird noch, daß Bahnabfuhr erfolgen kann. Gausbad, 27. September 1911. Gemeinderat. Mayer, Bürgermeister. vdt. Fräule.

Vietigheim. Rindsfajel-Versteigerung.

Die Gemeinde Vietigheim versteigert am 9456a.3.1 Montag, den 9. Oktober d. J., nachmittags 2 Uhr,

im Farenstall einen fetten Rindsfajel, wozu Liebhaber eingeladen werden. Vietigheim, den 3. Oktober 1911. Der Gemeinderat. Schmitt, Bürgermeister.

Ich zahle

höchste Preise für abgelegte Herren- u. Damenkleider, Schuhe, Weißzeug, Möbel, Komme zu jed. Zeit. W. G. J. Glotzer, Markgrafenstraße 3.

Tausch, Verkauf oder Verpachtung

meines herrlich gelegenen Villen-anwesens bei Wolfach i. Kinzigtal, 1 Hektar, 68 Ar groß, mit 2 Oekonomiegebäuden, schönen Weisen mit Obstbäumen. Das Ganze kann auch entsprechend geteilt werden. In Tausch nehme Rentenhaus od. Villa in Karlsruhe oder andere Großstadt. Offerten u. Pr. B30887 an die Exped. der „Bad. Presse“.

Die Kuriere des Kaisers.

= Zu den wichtigsten Funktionen, die sich in größerer Anzahl in der Umgebung des Deutschen Kaisers bei seinen häufigen Reisen im Inlande und Auslande befinden, gehören die kaiserlichen Kurieren.

Der kaiserliche Kurier muß sich ununterbrochen zur Verfügung halten, darf seinen Stationsort auch nicht auf die Dauer einiger Stunden verlassen, muß stets reisefähig und imstande sein, vielleicht schon in einer halben Stunde nach Empfang eines wichtigen Auftrages mit dem nächsten Schnellzug sich auf eine strapaziöse Reise von Tausenden von Kilometern Länge zu begeben.

Theater, Kunst und Wissenschaft.

= Karlsruhe, 5. Okt. Vom Groß-Hoftheater wird uns geschrieben: Wegen andauernder Erkrankung von Käthe Wärmersperger wird Freitag, den 6. Oktober, statt „Oberton“ „Saint Saëns, Samson und Delila“ aufgeführt werden.

Aus dem gewerblichen Leben.

K. Konstanz, 5. Okt. Betreffs des Sonntag-2 Uhr-Badenbeschlusses ist an die hiesigen Badeneinnehmer ein Rundschreiben gegangen, das ergeben hat, daß von den 380 Badeneinnehmern 300 für die Einführung des Sonntag-2 Uhr-Badenbeschlusses sind.

= Turin, 4. Okt. (Tel.) Der Kaiser hat an den Generalkommissar der deutschen Abteilung der Turiner Weltausstellung Geh. Regierungsrat Busley auf die Meldung von zwei großen Preisen für die Kabiner Majoliken für ihre künstlerische Fassung folgendes Telegramm gerichtet: „Ihre Meldung über die meinen Erzeugnissen zuerkannten zwei großen Preise hat mich sehr befriedigt und beauftragt ich Sie, dem obersten Preisgericht meine Freude hierüber auszusprechen.“

= London, 5. Okt. (Tel.) Der Zustand der irischen Eisenbahnen wurde heute beigelegt.

Zur Lebensmittelteuerung.

= Mannheim, 4. Okt. Die gestrige Bürgerausschuh-Sitzung beschäftigte sich u. a. mit einer von der sozialdemokratischen Fraktion eingebrachten Interpellation über die Lebensmittelteuerung.

= Berlin, 4. Okt. (Tel.) Unter Vorsitz des Oberbürgermeisters Ritscher fanden heute im Rathaus Verhandlungen von Vertretern Berlins und der größeren Vororte über Maßnahmen gegen die herrschende Lebensmittelteuerung statt.

Wer nach Amerika, Afrika, Australien mit Biletzen Originalpreisen fahren will, wende sich an Friedrich Kern, General-Vertreter für Baden und Elsaß-Lothringen in Karlsruhe, Karlsruherstraße 22.

Sonder-Preise Im Lichthof!

Soweit Vorrat.

Krawatten

- Selbstbinder, breite, offene Formen 65 1.25 1.75
Fertige Formen, Diplomaten und Regattes 45 75 95
Selbstbinder, breite Form, Streifendessins 95
Doppelkrawatte, originelle Neuheit für Steh-umlegkragen, 2 Krawatten an einem Stück 1.50

Westen

- Herrenwesten in neuen Mustern und Formen 3.75 7.75
Herrenwesten, einzelne Stücke . . mit 25%
Frackwesten, weiss 2.50 4.25

Hosenträger

Table with 4 columns: Serie I, II, III, IV and 2 rows of measurements.

Die Herbst-Mode in Krawatten bringt Streifen.

Herrenwäsche

Oberhemden

- einfarbiger Rumpf, gemusterter Einsatz 2.75 3.50
Zefir, durchgestreift, feste Manschetten . 4.25
Wasch-Seide, feste Manschetten 3.90
la. Percal, abgesetzte kleine Muster . . 6.25
weiss, glatter, steifer Einsatz 2.35 3.50
weiss, leinener Falten-Einsatz 3.90
weiss, weicher Piqué-Einsatz 3.50 4.50

Vorhemden

- weiss, steif, glatt und mit Falten 32 45 65
weiss, weicher Piqué mit Falten 70 95 1.10

Garnituren

- farbig, Vorhemd u. Manschett, zus. 75 95 1.50

Kragen

- Steh-Kragen, versch. Formen u. Höhen 1/2 Dtzd. 1.75 2.50 3.00
Steh-Umlegkragen, geschl. u. offen, versch. Höhen 1/2 Dtzd. 1.90 2.50 3.00

Manschetten

- 4fach m. 1 u. 2 Loch, spitz u. abgerundet 1/2 Dtzd. Paar 2.75 3.50 4.50

Das Modernste in Oberhemden sind kleine Tupfen auf weissem Grund.

HERMANN TIETZ

Korsett „Imperial“

D. R. P. Marie W. & C. Unübertroffen für die heutige Mode! Das Korsett ist im Rücken geformt, schürt Leib u. Hüften separat u. gibt selbst den härtesten Damen höchsten, schlanke Figur, Geradebrüst, kein Druck auf den Magen.

Alleinverkauf: Korsetthaus „Imperial“ Frau O. Kumpf, Kaiserstr. 36, Tel. 824. Auswahlliste bereitwillig.

In 3 Tagen beginnt Ziehung

und endet nächsten Dienstag der Altenburger Agnes-Loise, ebenso Ferientolonien, dann Frankfurt und Darmstädter, a. l., 11 St. 10. — Wit. ferner Meier Gewerbehausegelder, a. 3., 10 St. 28. — Wit., was empfiehlt 15361

Carl Götz, Leberhandlung u. Bankgeschäft, Sebelstraße 11/15, Karlsruhe.

Hausbesitzer.

Warum geben Sie soviel Geld aus für das Tapezieren? Sie berechnen Ihnen für das Aufziehen der Rolle 30 Pa., Abreißen, Rezipieren und Leimen wird nicht berechnet, und dennoch auf das sauberste besorgt. 331587

Tapeten von 20 Pfg. an. Hermann Sexauer, Tapezierer, Klauendroßstraße 18.

Glaschen

Rumpfen, Almetalle, Papier, Zeitungen, Keller- und Speicherkraut. Karl Kreis Jr., Angartenstr. 81, 331849

Serde! Serde!

Smalte und lackiert, billigt als Serde nehme in Zahlung. 331828 L. Andlauer, Schillerstraße 4. Größtes Serdelager der Reichstadt.

Advertisement for Kartoffeln (potatoes) featuring 'Beachtenswertes Offer!!' and 'Speisepotatoen' for 3.70 and 'Siedepotatoen' for 4.00. Includes contact info for Bucherer, Telephon 392.

Heiraten Sie, aber erkundigen Sie sich vorher über Vermögen, Auf, Charakter etc. Weltauskunfte Stuttgart, Steinstraße Nr. 9, 4546a Telephon 9185.

Suche gebrauchtes Pianino, gleich welcher Farbe, gegen Bar zu kaufen. Offerten mit Preis molle man baldigst unter 331880 an die Expedition der „Bad. Presse“ senden. Gut gearbeiteter, neuer Blüsch-Diwan für nur 35 M. zu verk. 331853 Werner, Schloßplatz 13 Eingang Karl-Friedrichstraße, part., rechts.

Zu verkaufen: kompl., sauberes Bett 35 M., Nachtisch 4 M., Küchenschrank 12 M., pol. Schlafzimmermode 12 M., Obstisch 4 M., schöner, verstellb. Kinderstuhl, fast neuer Chiffonier billig. 331828 Umlandstraße 12, part. Sofort zu verkaufen ein weissebendes Kleid mit Sch., pass. als Ball- od. Brautkleid. 331803 Zu erfr. Seffelstr. 8, 5. St.

Wer etwas zu kaufen sucht, etwas zu verkaufen hat, eine Stelle sucht, eine Stelle zu vergeben hat, etwas zu mieten sucht, etwas zu vermieten hat inseriert am erfolgreichsten und billigsten in der Badischen Presse Expedition: Ede Lamnstraße und Zirkel.

Carl Schöpfi Marktplatz.

Diese Woche

in

Grosse Neueingänge

Damen- und Kinder-Konfektion

Darunter sind wegen ihrer besonderen Preiswürdigkeit ganz besonders hervorzuheben:

15337

- Allerneueste Kostüme
- Allerneueste farbige Paletots
- Allerneueste schwarze Paletots
- Allerneueste Kostüm-Röcke

in den bevorzugtesten Stoffen, bestem Sitz und tadelloser Verarbeitung

M	19.50	28.50	35.—	48.—	65.—
M	3.90	6.50	9.75	15.—	24.—
M	13.50	19.50	24.—	35.—	45.—
M	3.75	6.50	9.50	15.—	25.—

Tüll-Blusen

Seid. Blusen

Woll. Blusen

B'woll. Blusen

Morgenröcke

Matinees

Unterröcke

Töchterpensionat Villa Elisa, Stuttgart, Azenbergstrasse 29.

Spezialfach: Feine Umgangsformen praktisch gelehrt u. geübt — gute Umgangssprache zu gewandtem Verkehr — Briefstil und andere Lehrfächer, Sprachen — vorzögl. Musikunterricht — praktisch. Handarbeiten, Kochkurse — Übungen zu grösst. Haltungs- u. Tanzstunden mit entsprech. Unterricht an gesellschaftl. Verkehr.

Preis pr. 1/2 Jahr für Pension 250 M., Lehrstunden pr. Monat 20 M., Näheres Prospekt. Beste schriftl. Empf. von Eltern. 9400a.4.2

KarlsruherMalschule

von Jos. Himmel, Winterstr. 38. 10.7 Dekorativ B. 2000 Nur streng praktisch. Figürlich Ornamental m. Blumen u. Landschaft. Man verlange Prospekt.

Geprüfte Lehrerin erteilt Nachhilfestunden

in Deutsch, Französisch u. Englisch bei möglichem Honorar. Offerten unt. Nr. 331752 an die Exped. der „Bad. Presse“ 2.2

Darlehen

ohne Vorpfand besorgt zu günstigen Bedingungen 331782.10.1 Friedrich Utz, Douglasstr. 20. (Karte genügt, komme ins Haus.)

Welche Bank

gibt einem Geschäftsmann mit 2 bis 3 Tausend Reichsmark in derselben Höhe Bankkredit als Kontokorrent gegen Sicherheit. Offerten unt. Nr. 331522 an die Expedition der „Bad. Presse“ erbeten. 2.2

10000—12000 Mk.

2. Hypothek auf neues Haus in der Südweststadt gesucht. Offerten unter Nr. 15239 an die Expedition der „Bad. Presse“ erbeten. 2.2

Baden-Baden. Kapitalist

(Hilf. Teilhaber) gesucht zwecks Ausbeutung eines gut gelegenen Baurückens zur Erstellung von 10 bis 12 Ein- und Zweifamilienhäusern innerhalb 4—5 Jahren. Offerten unter Nr. 2211a an die Exped. der „Bad. Presse“ erb.

Groß. Hoftheater Karlsruhe.

Donnerstag, den 5. Oktober 1911, 8. Abonnements-Vorstellung der Akt. Carame Abonnementskarten

Glaube und Heimat.

Die Tragödie eines Volkes in 3 Akten von Karl Schönherr. In Szene gesetzt v. Intendanten. Personen:

- Christof Rott, ein Bauer v. Berg.
- Rott Peter, sein Bruder v. Herzl.
- Der Alt-Rott, sein Vater v. Rott.
- Die Mattin, sein Weib.
- Welf, M. Frauenborfer.
- Der Spach, sein Sohn v. Kronen.
- Die Mutter der Mattin.
- Der Herr v. Friedlein.
- Der Sandberger zu Leithen.
- Die Sandbergerin Mel. Ermath.
- Der Unteregger M. Schneider.
- Der Englbauer von der Au.
- Ein Reiter des Kaiser.
- Der Gerichtsschreiber S. Böder.
- Der Bader W. Kempf.
- Der Schuster S. Bemediet.
- Ein junges Bantantenpaar:
- Der Kesselfeld-Wolf Eug. Her.
- Das Straßenräuberl. S. Holm.
- Ein Soldat Aug. Schmitt.
- Ein Trommler Jos. Kömer.

Spielt zur Zeit der Gegenreformation in den österreichischen Alpenländern.

Anfang 1/8 Uhr. Ende des 1/10 Uhr

Abendklasse von 7 Uhr an.

Große Preise.

Der freie Eintritt ist aufgehoben.

Spitzen

die zum Waschen bestimmt sind, finden sachkundige Behandlung in der chem. Waschanstalt Prinz. 13886

Tanzlehr-Institut Gebr. Link, Kaiserstrasse 73

beginnen mit gut bürgerlichen Kursen, in welchen sämtl. neuzeitl. Tänze gelehrt werden, Anfang Oktober. Prospekte zu Diensten. B31809.2.1

O. Klingele-Schrieber zur goldenen 30 Jahre

nächst dem Rondellplatz, Eingang Erbprinzenstrasse 3.

Moderne Wanduhren

Ausstellung d. Schwarz. Uhren-Industrie.

Uhren in allen Holzarten u. Farben, in jeder Preislage. Vierteluhren mit harmonisch abgestimmtem Gong. Gut eingerichtete Reparaturwerkstätte.

Bismarck Rabatmarken. Rabatmarken. 2.2

Neu eröffnet:

Ecke Marien- u. Augartenstr.

unsere 22. Verkaufsstelle. 15357

I. Konsumhaus für Lebensmittel Luger-Filialen.

Internationale Automobil-Ausstellung

Ausstellungshallen am Zoo 12-22 Uhr, 10-24 Uhr Berlin 1911.

Ausstellungsgesellschaften sind in allen durch Plakate kenntlichen Verkaufsstellen zu haben.

Breisgauer Mostanfang

Bestreiftlicher Ertrag für Obstwein

Man verlange ausdrücklich nebenstehende Schutzmarke.

Während der Obstmostbereitung ist Breisgauer Mostanfang zur Vermengung mit Naturmost sehr geeignet.

Alleinige Fabrikanten: **Gebr. Keller Nachfolger, Freiburg i. S.**

Engros-Betrieb: 7854a Christian Meyndy, Karlsruhe; Peter & Co., Achern; C. W. Gersbach, Rastatt.

Verkaufsstellen durch Plakate kenntlich.

Hanf-Couverts mit Firmadruck liefert rasch und billig die Druckerei der „Bad. Presse“.

Detektiv-Institut „Argus“

A. Maier & Co., G. m. b. H., Mannheim B. 4, S., Tel. 3305 u. 3400. Billigste, 6. Tel. 1340, bei Ermittlungen, Erforschungen und Privatankünfte aller Art. 5370a

Spanisch!

Unterricht in Konversation und Grammatik. Verlegung von Übersetzungen. Frau A. Paulus, Körnerstr. 33, III. r.

Deutsche Militärdienst- und Lebensversicherungs-Anstalt a. G. in Hannover

Errichtet im Jahre 1878.

Abteilung I: Militärdienst- und Brautaussteuer-Versicherung.

Gesamt-Versicherungsbestand: 315 Millionen Mark.



Abteilung II: Lebens- und Studiengeld-Versicherung.

Gesamt-Aktiva: 141 Millionen Mark.

Antragssumme 1910: 30 Millionen Mark.

Geleistete Auszahlungen:

bis Ende	1890	1.1	Millionen Mark
" "	1900	28	" "
" "	1905	69	" "
" "	1910	130	" "

Die Deutsche Militärdienst- und Lebensversicherungs-Anstalt a. G. in Hannover übernimmt unter sehr vorteilhaften Bedingungen

Militärdienst-, Brautaussteuer-, Studiengeld- und Lebens-Versicherungen, die letzteren auch mit Einschluß von Familienrente, Witwen- und Waisenspenden und mit Prämienbefreiung und Zahlung einer Invalidenrente im Falle der Erwerbsunfähigkeit. Alle Überschüsse fallen den Versicherten zu.

General-Agentur Mannheim: Inhaber Herr Generalagent Fr. Schlicker, L. 11, 25.

„Académie de Commerce“ Lausanne.

10.8 (Beste Handels-Hochschule der Westschweiz). 9234a

Beginn des Wintersemesters: :: :: Dienstag, den 10. Oktober. :: ::

Programme werden frei zugesandt. Goldt, Dir.

Guten Mittags- u. Abendstisch

empfehlen 331701.3.1 Malienstraße 20, 2. Stod. werden billig abgegeben. 7432a

Moß-Fässer

werden billig abgegeben. 7432a

Weber's Hotel „Zur Krone“

Kronenburgerstrasse 26 — Strassburg — Telefon Nr. 585 Zimmer mit Frühstück von 3 Mk. an. 7432a Moderner Komfort. Elektr. Licht. Zentralheizung.

Pfannkuch & Co

Neue Konserven

finden unsere ersten zwei Waggon eingetroffen. Wir empfehlen unter anderem:

Schnitt-Bohnen

2 Pfund-Dose von 38 u. 40 Pf. an

Brech-Bohnen

2 Pfund-Dose 75 Pf. an

Erbien

2 Pfund-Dose 40 Pf. an

Bei Abnahme von 5 ganzen oder 10 halben Dosen (auch verschiedene Sorten) gewähren wir laut Listenpreisen 5% Rabatt.

Pfannkuch & Co

G. m. b. H. in den bekannten Verkaufsstellen.

Verkaufe

sehr billig! noch gut erhalten. Winter-Damenkleider u. Mäntel in allen Größen, auch Jacken von 20. 1 an, sowie auch noch gut erhalten. Herrenkleider u. Herrenüberzieher von 4 Mk. an. 15359.3.1 Scheffelstr. 64, Baden.

Ernst Bassermann über innere und äußere Politik.

Die Nationalliberalen Stimmen, „Zeitaussage von Abgeordneten und namhaften nationalliberalen Politikern für Tageszeitungen“, die seit dem 1. Oktober Dr. Rich. Bahr in Berlin herausgibt, veröffentlichten einen Aufsatz Bassermanns, dem wir folgendes entnehmen:

„Die Gegner sprechen von der Uneinigkeit der Partei. Seitdem ich die Ehre habe, der Partei anzugehören, also seit bald 30 Jahren, war davon die Rede, und die Feinde der Partei haben immer auf unser Zerfall gehofft. Mag sein, daß in tatsächlichen Fragen manche Meinungsverschiedenheit vorhanden ist: was will das bedeuten gegenüber der programmatischen Gegnerschaft der Radikalen und Revisionisten in der Sozialdemokratie und der Köhler und der Berliner Richtung beim Zentrum! So wenig unter diesen Gegenjünglichkeiten die Stofkraft der Sozialdemokraten und der Ultramontanen leidet, ebensowenig werden die Nationalliberalen den Gegnern den Gefallen tun, über die Frage, ob das Wahlbündnis mit der Fortschrittspartei eine Notwendigkeit ist oder nicht, auseinanderzufallen.“

„Sezessionen haben nur Berechtigung, wenn tiefgehende sachliche Meinungsverschiedenheiten das Verbleiben in einem Verbande unmöglich machen, während die tatsächliche Lage sich oftmals verblüffend schnell verflüchtigt. Ist doch heute das Zentrum sehr ungern daran erinnert, daß bei den Kaisergräbern im Dom zu Speyer — eine ungeheuerer Blasphemie — sein Bischof ein Wahlbündnis mit der Sozialdemokratie abschloß, während man sich jetzt in der Gesellschaft der Historiker äußerst beglücklich fühlt. Heute, wo der Liberalismus dem Ansturm von radikaler und reaktionärer Seite ausgesetzt ist, folgt die Parteileitung einem Gebote der Selbsterhaltung, wenn sie, wo nicht, wie dies in einzelnen Provinzen der Fall ist, historische Entwicklungen dem entgegenstehen, die tatsächliche Verbindung mit dem Feind empfindet. Dabei denkt die Nationalliberale Partei nicht daran, ihre Anschauungen zu wechseln. Sie wird weder den Spuren des Zentrums folgend Bündnisse mit der Sozialdemokratie abschließen, noch wird sie eine Großblodpolitik inaugrieren; sie wird auch von ihren bewährten Grundgedanken der Notwendigkeit des Schutzes der nationalen Arbeit nicht abweichen und Hand in Hand mit dem vortrefflichen Bauernbund unseres bewährten Nachbarlandes die Werte zwar keine großagrarische, aber eine richtige Bauernpolitik treiben.“

„Was an uns liegt, daß weder Radikalismus noch Reaktion zum Siege kommen, soll geschehen. Wir werden auch nicht ermangeln, darauf hinzuwirken, daß eine liberale Politik, die berechtigten Volkswünschen und der glänzenden gewerblichen Entwicklung und Volksvermehrung Rechnung trägt, die sich nicht Klasseninteressen, sondern ausschließlich das allgemeine Wohl zur Richtschnur nimmt, die beste Schutzwehr der Monarchie, die wir stark und beherrschend erhalten wissen wollen, ist und vor allem in Zukunft sein wird.“

Die schwere Mißstimmung, die unter dem neuen Kurse von Tag zu Tag wächst, macht die Berechnung für die Wahlen äußerst unsicher. Die Düsseldorf-Wahl zeigt, wie die sozialdemokratischen Wahlsieger answellen: das sind die Mitläufer, welche die kluge Politik des Fürsten Bismarck den sozialdemokratischen Faschinen untreu machte, und die heute zu ihnen zurückkehren und der Sozialdemokratie den Sieg bringen. Kein Wunder, wenn der sozialdemokratische Wahlaufschwung den glänzenden Aussichten der Sozialdemokratie spricht. Der neue Kurs hat nun einmal kein Glück. Lebensmittelerhöhung und Kapitalsteuern in Bezug auf die Erleichterung der Lage verbessern die Aussichten der Sozialdemokratie.“

Dazu treten mancherlei Bestimmungen in den besten nationalgeanterten Kreisen. Schon die letzte Militärvorlage hat nicht nur in der Armee, sondern auch im Volke nicht befriedigt. Der Schreiber dieses hat im Reichstage den Bedenken Ausdruck gegeben, und aus vielen Zuschriften geht hervor, wie er gerade in Armeekreisen auf volles Verständnis für seine Sorgen traf. Das Tempo unserer Flottenrüstung verlangt sich kraft Gesetzes, obwohl — Großadmiral v. Koelliker hat erst dieser Tage darauf hingewiesen — der Mangel an Kreuzern unbestreitbar ist. Dazu treten die schweren Sorgen um die Ostmarkenpolitik, mancherlei Anzeichen, daß der bisherige Kurs verlassen werden soll und die oft gescheiterte Verfassungsreform zum Nachteil des Deutschtums von neuem entgeleitet wird.“

Die Lage der auswärtigen Politik, das Ende unseres schneidigen Auftretens in Agadir erfüllt viele Patrioten mit tiefer Trauer, und der Krieg um Tripolis, welcher die Wertlosigkeit unseres Bündnisses mit Italien beweist, das — im Einvernehmen mit Frankreich und England — zum Erkennen unserer Diplomaten unter schwerer Verletzung deutscher Interessen in diesem Frieden über die uns verbündete Türkei herfällt, gefährdet den Dreibund und bedeutet was schlimmer ist, zugleich das Ende unseres Einflusses in der Türkei. Freilich, es ist vielfach nicht beliebt, wenn man offen über diese unersenklichen Resultate unserer auswärtigen Politik spricht, aber die Parteien dürfen sich die freimütige Kritik nicht verschließen lassen. Ich denke, die konservative Partei in England sieht sich nicht, die innere und äußere Politik eines liberalen Kabinetts mit der Offenheit zu kritisieren, die den Engländer ziert. Für die nationalliberale Partei aber wäre es geradezu selbstmörderisch, wenn sie einer rückhaltlosen Beurteilung der gegenwärtigen auswärtigen Politik entgehen wollte. Sie würde sich dadurch die besten Elemente im eigenen Lager entfremden. Möge man sich darüber keiner Täuschung hingeben: mit wachsender Sorge verfolgt man im Lande die auswärtige Politik der Wilhelmstraße.“

Die Nationalliberale Partei ist weder radikal, noch gowernemental, sie ist eine Partei der mittleren Linie, die sich weder an agitatorischen Schlagworten berauscht, noch schwächlicher Anlehnung an ein verängstliches System bedarf, sondern ausschließlich sich durch ihre nationalen und liberalen Anschauungen leiten läßt. Eine Verwirrung ohnegleichen hat die Ablehnung der Erbschaftsteuer im Lande angebracht. Das Volk wird in den Wahlen zum Reichstage gerufen. Möge es ein gerechtes Urteil fällen. Wenn der Liberalismus gestärkt aus der Urne hervorgeht, werden bessere Zeiten für das Vaterland anbrechen. Die Nationalliberale Partei wird ihre Schuldigkeit tun.“

Riderlens Stab.

Ok. Berlin, 4. Okt. Der Staatssekretär des Auswärtigen wohnt nicht mehr, wie selbzeit Bismarck, Wilhelmstraße Nr. 76, sondern in einer Dienstwohnung, die schon vor Jahren im Park von Nr. 75 errichtet wurde und durch das Portal „Königsgrüner Straße 136“ zu erreichen ist. In den beiden Häusern Wilhelmstraße 75 und 76 aber arbeitet sein Stab. Die dort befindlichen Bureaus sind besetzt mit einem Heer von Beamten.“

Das Haupt bildet die politische Abteilung mit einem Direktor, einem halben Duzend vortragender Räte und einigen Hilfsarbeitern. In ihrer Nähe liegen auch die Empfangsstämme für Diplomaten und hochstehende Personen. Großer Luxus ist in ihnen nicht entfaltet, wie denn alles Gepräge solcher Schlichtheit trägt. Die Personalien, aus-

schließlich derjenigen des diplomatischen Dienstes, die Kassen, Ordens- und einige andere Sachen werden in einer besonderen Abteilung behandelt.“

Die handelspolitische Abteilung und die Rechtsabteilung bilden weitere Glieder des umfangreichen Apparates. Auch hier wieder Direktoren, vortragende Räte und ständige Hilfsarbeiter. Dazu Männer der Wissenschaft, Geographen, Historiker, hervorragende Translatoren und junge Militärattachés. Ferner ein halbes Hundert Expedienten, darunter Geh. Hofräte, Hofräte, Herren, die ihren Doktor gemacht, und solche, die den Charakter als Konsul oder Vizekonsul besitzen. Dann ein Bibliothekar, ein Duzend Geheime Kalkulatoren, ein Zentral- und Depeschenbureau mit einem Duzend Beamten, ein Chiffrierbureau mit dreißig Personen und die Geheim-Registrierung, die Geheim-Kanzlei und die Legationskasse, insgesamt mit hundertunddreißig Köpfen.“

Es ist bekannt, daß vor allen anderen Ministerien die Arbeitslast im Auswärtigen Amt am größten ist. Wie es schon zu Bismarcks Zeit war, so ist es bis auf den heutigen Tag geblieben. Das „Sich verzerren im Dienste des Vaterlandes“ gilt nicht allein für den Reichskanzler und den Staatssekretär, sondern für alle diese Beamten bis herab zu dem unscheinbarsten. Wichtigt und verantwortungsvoll ist hier der Dienst für jedermann. Hinzuweisen ist nur auf den Depeschen- und Chiffrierdienst. Das Chiffrieren und Decodieren ist eine Arbeit, welche die höchste Aufmerksamkeit, Übung, Gewissenhaftigkeit und Spannkraft verlangt. Vorsteher dieses Bureaus ist ein Geheimer Hofrat, der noch die Bezeichnung „compositeur des chiffres“ führt.“

Daß jetzt infolge der Marokko-Affäre erst jetzt mit Dampf im Auswärtigen Amt gearbeitet wird, bedarf wohl kaum der Versicherung. Und doch läßt die ruhige äußere Physiognomie nicht erkennen, daß im politischen Schachspiel ein besonders lebhafter Kampf um ein angeblich gutes „Geschäft“ entbrannt ist.“

Wert und Tüchtigkeit der türkischen Armee.

(Von unserem militärischen Mitarbeiter.)

Es ist sehr schwer, über eine fremde Armee ein richtiges Urteil abzugeben, weil dazu ein langjähriger Aufenthalt im Lande, genaue Kenntnis des Nationalcharakters und eingehende Beschäftigung mit dem gesamten Heer- und Kriegswesen des betreffenden Staates gehört. In dem Generalfeldmarschall Fehren v. d. Goltz besitzen wir einen genauen Kenner der türkischen Armee. Sein Urteil hat unter den gegenwärtigen Verhältnissen besonderes Interesse. Gelegentlich einer eingehenden Schilderung der vorjährigen türkischen Armeemärsche fällt er folgende Urteile:

Die Märsche hatten neben der militärischen noch eine politische Bedeutung. Die Regierung wollte den Beweis liefern, daß sie imstande sei, binnen kurzer Zeit eine ansehnliche Truppenmacht, kriegsmäßig ausgerüstet, zu vereinzeln. Die Übungen sollten ein Bild von der militärischen Leistungsfähigkeit des Osmanischen Reiches zeigen. Dies ist vollkommen gelungen. Die Vorbereitungen waren nach deutschem Muster mit einer Vollständigkeit und Gründlichkeit getroffen, die umso mehr volle Anerkennung verdient, als Vorgänge für die einzelnen Verfügungen und Maßregeln selbstverständlich fehlten. Die Übungen selbst verliefen durchaus kriegsmäßig. Den Führern war volle Freiheit des Handelns gewährt.“

Die höhere Führung hat sich als das Beste dabei gezeigt. Es ist das eben dasjenige Gebiet, auf dem sich durch theoretische Vorbildung verhältnismäßig am meisten erreichen läßt. Auch das durchschnittlich bedeutende Talent der türkischen Führer in der Auswahl und Besetzung von Stellen trat deutlich hervor. Man hatte an ihnen nichts Wesentliches auszusagen. Das Gelände war gut benutzt, die Verteilung der Truppen und die Aufstellung der Reserve zweckmäßig. Dagegen fehlte es an der praktischen Erfahrung für die elementare Kunst der Truppenführung. Die Entwicklung der Truppen zum Gefecht, sei es aus der Marschkolonne, sei es aus der aufmarschierten Masse, erfolgte nicht schnell und sicher genug. Gute Entwürfe sind häufig darum mangelhaft verwirklicht worden, weil es an der Übung in der Handhabung der Streitkräfte fehlte. Die Marschfähigkeit der Truppen war in bezug auf die Ausdauer recht gut. Es fehlte aber an dem weiten und lebhaften Ausschreiten der Mannschaften, das für die Befehlsmenge der Bewegungen von so großer Wichtigkeit ist.“

Zu wenig gepflegt sind bisher der Aufführungs-, der Verbindungs- und der Nachrichtendienst, nicht minder der Vorpostendienst, wie denn überhaupt diejenigen Zweige der militärischen Tätigkeit im Felde, die viel treue Arbeit und Sachkenntnis im Kleinen erfordern, am weitesten zurückgeblieben sind. Es hängt das mit dem gegenwärtigen Zustand des Offizierskorps der unteren Grade zusammen. Damit wird der wunde Punkt des türkischen Heeres berührt. Das Offizierskorps ist nicht einheitlich. Es zerfällt in zwei verschiedene, von einander scharf getrennte und in ihrem inneren Wert durchaus ungleiche Teile. Der kleinere Teil ist aus den eigentlichen militärischen Bildungsanstalten hervorgegangen. Er stellt die Elite dar, von denen viele im Ausland gewesen und bei fremden Armeen ausgebildet sind. Sie nehmen auch eine gesellschaftlich gehobene Stellung ein. Aus ihnen ergänzen sich auch die höheren Führer. Der Umstand, daß ihre Zahl verhältnismäßig gering ist, hat auch die Aufhebung des Brigade-Verbandes herbeigeführt. Der Division sind, um Führer zu sparen, drei Infanterie-Regimenter unmittelbar unterstellt. — Der andere, größere Teil des Offizierskorps geht aus dem Unteroffiziersstande hervor. Er ist minderwertig. Diese Offiziere besitzen weder die notwendige allgemeine wissenschaftliche Bildung, noch verfügen sie über genügende militärische Kenntnisse. Sie haben auch nicht hinreichendes Interesse an Dienst. Mit Recht sagt General v. d. Goltz: wenn die Armee einmal den Erlaß für ihr Offizierskorps ganz aus den Militärschulen und höheren Bildungsanstalten empfängt, wenn die Erziehung der jungen Offiziere zur strengen Dienstauffassung, Selbstständigkeit und zum Bewußtsein der eigenen Verantwortlichkeit vollendet sein wird, dann — aber auch erst dann — wird in den angeführten Mängeln gründlich Wandel geschaffen werden können.“

Der Befehlsapparat — die Stenoverrichtung, die dem Heere im Felde den Kurs gibt — arbeitete noch nicht schnell, kräftig und genau genug. Namentlich machte sich die Menge der unverantwortlichen Ratgeber unangenehm bemerkbar, die sich durch ihr Interesse zu unbefugtem Mitreden verleiten ließen. Sanitäts-, Verpflegungs- und Transportwesen waren im wesentlichen noch improvisiert, sie wurden im allgemeinen aber ihrer Aufgabe durchaus gerecht. Die verfahrensmäßig eingeführten Feldküchen leisteten sehr gute Dienste.“

Das Menschennaterial, über das die türkische Armee verfügt, ist ein sehr gutes. Die Türken sind von Natur aus kriegerisch veranlagt. Sozialistische Tendenzen, Antimilitarismus, Propaganda der Friedensfreunde haben noch keinen Eingang bei ihnen gefunden. Im Gegenteil, die Erinnerungen an die großen Taten ihrer Vorfahren ist noch lebhaft in ihrem Gedächtnis. Sie brennen vor Tatendrang und haben das lebhafteste Verlangen, es ihnen gleichzutun. Sie sind von der Ueberzeugung durchdrungen, daß nur ein glücklicher Krieg ihrem Lande den erstrebten Platz und die gewünschte Stellung neben

den andern großen Mächten verschaffen kann. Der Alkohol hat noch keinen Eingang gefunden. Sie sind bedürfnislos und von Jugend an an das Ertragen aller Art von Entbehrungen gewöhnt. Die Kriegsgeschichte aller Zeiten hat Beweise für ihre Tapferkeit gezeigt. Sie besitzen eine große, passive Widerstandskraft und haben namentlich in der Verteidigung Großes geleistet. Nachteilig ist die geringe Schulbildung, durch die die vorhandene natürliche Intelligenz nicht entsprechend entwickelt wird. Unseren Anschauungen nach fehlt es an dem nötigen Erzierdrill und an der strammen Haltung. Das zeigt sich äußerlich in der schlechten Kleidung auf der Straße, an dem nachlässigen Erweisen der Ehrenbezeugungen.“

Alles in allem muß man aber den Wert der türkischen Armee sehr hoch veranschlagen. Ihr Zustand wird sich immer mehr heben und bessern, je mehr die beabsichtigten und begonnenen Reformen auch zur Durchführung gelangen werden. Von diesem Gesichtspunkte aus betrachtet, ist der Krieg mit Italien für sie ungünstigen Zeitpunkt ausgebrochen, da die Reorganisation der Armee noch keineswegs vollendet war.“

Durchschnittspreise vom 24. bis 30. Sept. 1911.

Table with columns for Erhebungsorte, 100 Kilogramm, and various commodity prices. Includes locations like Engen, Gillingen, Konstanz, etc.

Briefkasten.

- List of lottery results and notices: B. B. Nähere Auskunft erteilt Ihnen das Krankenpflegerinnen-Institut des Bad. Frauenvereins, Abt. 3, Kaiserallee 10. Ph. Z. in A. Die Stadt Pforzheim hat 61 601 und die Stadt Heilbronn 44 000 Einwohner. H. B. Eine einzelne derartige Adresse können wir Ihnen im Briefkasten nicht angeben. Gr. G. in St. G. Sie wenden sich am besten an die Gewerbeinspektion, Karlsruhe, Alademiestr. 67. Auskünfte in Lotterie-Angelegenheiten (ohne Gewähr). A. H. L. Leider hat Ihr Los Nr. 3217 der Elf-Lotr. Geldlotterie nichts gewonnen. W. B. Serientolonie-Lotterie ist verlegt worden auf 7. Oktober. M. W. Die Nr. 47 589 der Offenburger Lotterie ist nicht gezogen worden. G. W. H. Serientolonie-Lotterie verlegt auf 7. Oktober; Note Kreuz-Lose Nr. 47 978 und 59 981 haben nichts gewonnen; Ihr Krieger-Schützen-Los wurde ebenfalls nicht gezogen. U. G. Borsberg. Ihr Madrider Los ist in der Ziehung vom 24. Juli nicht gezogen worden. H. W. Mosbach. Das Sachsen-Meiningen 7 fl.-Los Serie 7160 Nr. 33 ist am 1. August 1911 mit 10 fl. per 1. November gezogen worden. D. G. Mühlburg. Das Elf-Lotr. Los Nr. 64029 hat nichts gewonnen. A. H. Adelsheim. Wenn das Los Nr. 2336 von der Meher-Dombau-Lotterie ist, hat es nichts gewonnen, sollte es aber ein Meher-Gewerbehaus-Los sein, so sei Ihnen mitgeteilt, daß diese auf 19. und 20. Oktober verlegt ist. Fortlaufende Kontrolle und Einlösung von Postresten und Wertpapieren besorgt Bankgeschäft Carl Götz, Karlsruhe, Hebelstr. 11.

Geschäftliche Mitteilungen.

Etwas zum Heimparbüchchensystem. Die Einrichtung des Heimparbüchchensystems hat sich bestens bewährt und die Tatsache, daß zahlreiche Anstalten dasselbe eingeführt, beweist, daß das Publikum den Wert desselben zu schätzen weiß. Das Verdienst, die Heimparbüchche in den Dienst der Versicherungsidee gestellt zu haben, gebührt dem Gfela-Verein, Lebens- und Aussteuer-Versicherungsanstalt a. G., der in dieser Richtung schon vor mehr als einem Jahrzehnt bahnbrechend voranging. Die Anstalt, die die Aussteuer-, Militärdienst-, Studien-, sowie die Lebensversicherung mit ärztlicher Unterstutzung betreibt, stellt jedem Versicherten, auf Wunsch, eine in das Eigentum des Versicherten übergehende Heimparbüchche zur Verfügung. Der große wirtschaftliche Wert der Einführung dürfte wohl das Interesse für die Einrichtungen der Anstalt recht rege gestalten. 7874a Ein Schöpfer reizender Frauengefallen, insbesondere lieblicher, lächelnder Mädchenköpfe, ist der bekannte Dresdener Maler Ludwig Knoesfel, der durch seine äußerst wirkungsvollen Postkarten „Amerikanische Leuchttürme“, „Mutterglück“ etc. bereits eine Leistung aufzuweisen hat, welche ähnliche Arbeiten wie die von Boileau und Harrison früher an künstlerischem Werte wesentlich übertreffen dürfte. Wohl das Beste seiner Werke ist das Postbild, welches die Seffellereier Kupferberg, Mainz angekauft hat und nun in einer vollendet gelungenen Färbendruckreproduktion als vornehmes Interieurplakat herausgibt. Das Bild zeigt eine ganz reizende Blondine, welche mit einem Glase „Kupferberg Gold“ (— das ihr ansehnend vorzüglich mundet —) den Beldauer schelmisch anlächelt. Eine edle Seffellereier und wohl eins der wirkungsvollsten „Kupferberg Gold“-Plakate, die bisher erschienen sind. 010a

Just Wolfram-Lampen sind gut und haltbar. Verlangen Sie überall ausdrücklich das Fabrikat der Wolfram-Lampen-Aktien-Gesellschaft Augsburg.

Centralen in Pforzheim und Karlsruhe

Filialen in Karlsruhe.

aus eigener Kaffeebohnen- und Pfeffermahlmühle

Pfannkuch & Co. G.m.b.H.

Specialhaus für Lebensmittel

Ca 60 eigene Geschäfte in Baden und Württemberg

Ia. Kernseife
garantiert vollwertig, mit Pressung „Pfannkuch-Seife“
weiße, 30 Pfg.
ohne Pressung mit 10% Einschnitt:
weiße, 28 Pfg.
gelbe, 27 Pfg.
Spezialität: Ia. Ia.
Spar-Kernseife „Seimo-Seife“
Stück 12 Pfg.
Schmierseife gelbe Glaserin, 20 Pfg.
weiße Salmiak, 22 Pfg.
Ia. **Heis-Stärke** offen, Pfd. 32 Pfg.
Crème-Stärke Hoffmann 1/2 Pfd. Karton 20 Pfg.

Waschkristall Paket 4 Pfg.
Bleich-Soda 1/2 Pfd. 8 Pfg.
Seifenpulver 1/2 Pfd. Paket von 4 an.

Spezialität: **„Phanko-Seifenpulver“** eigene Packung, Paket 13 Pfg.
Fettlängenmehl Pfd. 10 Pfg.

Borax ganz oder gemahlen, 125 Gramm-Paket 10 Pfg.
offen, Pfd. 26 Pfg.
Schmirgelleinen groß, fein oder mittel Blatt 4 Pfg.

Abreibbürsten Stück 20 Pfg.
Silberjand Pfd. 3 Pfg.
Banamarinde Paket 8 Pfg.

Ia. Fußbodenlack
schnell trocknend, in verschiedenen Farben (laut Musterarten, die in den Filialen zu haben sind)
2 Pfd.-Dose 95 Pfg.

Ia. Bodenwiche gelb oder weiß
1/2 Pfd.-Dose 40 Pfg.
1/2 Pfd.-Dose 70 Pfg.
2 Pfd.-Dose 135 Pfg.

Stahlspähne fein, mittel oder groß
1/2 Pfd.-Paket 32 Pfg.
1/2 Pfd.-Paket 16 Pfg.

Fußbodenöl geruchlos, harzt nicht, faulit nicht
Orig.-1/2 Literkanne 60 Pfg.
(Kanne 10 Pfg. zuzüch)

Büchtücher gute, von 16 an

Pfannkuch & Co.

Maschinenfabrik und Eisengießerei Saaler A.-G.

Teningen in Baden empfiehlt sich zur Lieferung von **automatisch. Rechenreinigern** nach bewährtem System. Dieselben arbeiten fast ganz ohne Wartung, worüber beste Zeugnisse aus Freiburg u. anderweit z. Verfügung stehen.

Moderne Francis-Turbinen, Wasserräder, allg. Maschinenbau und Transmissionen. Reparaturen aller Art.

Boller Reservoirs und andere Kesselschmied-Arbeiten. Rohguss nach eigenen und fremden Modellen. — Sachgemäße prompte Bedienung und billige Preise. 9185a*

Für Allerheiligen Gräbdenkmäler u. Grabeinfassungen

liefert bei billiger Berechnung und 10.5 fester Ausführung

Carl Westermann Gräbdenmalgeschäft Karl-Wilhelmstraße Nr. 35.

Miet-Pianos 207 empfiehlt 14048

Ludwig Schweisgut, Hoff., Erbprinzenstr. 4.

Ich kaufe fortwährend getragene Herren- u. Damenkleider, Stiefel, Hüten, Gold, Silber u. Brillanten, Militäruniformen, gebrauchte Betten, ganze Haushaltungen, sowie einzelne Möbelstücke und zahle hierfür, weil des grössten Gewinns, mehr wie jede Konkurrenz. Gef. Offerten erbitte

An- u. Verkaufsgeschäft Tel. 2015, Marktgrabenstr. 22.

Damenhüte Große Auswahl. Billige Preise. Modernisieren die u. preisw.

E. E. Lassmann, 235 Kaiserstraße 235.

Für Brautleute! Eine hochfeine Schlafzimmers-Einrichtung in hell nussb. poliert, mit sehr reichen Intarsien u. 160 groß, dreifürigem Spiegelschrank, mit Rollen, Polstern und dr. dreiteilig. Hochhaarmatratzen mit Jacquard-drell wird zu dem sehr billigen Preis von nur **750 Mark** abgegeben; ein prächtiges, eigenes Speisezimmer: 1 großer Buffet, 1 Kredenz, 1 Umbau mit Diwan, 1 gr. Ausziehtisch und 4 Lederstühle, prima Bind- 740 Mark, Leder, nur alles neu, prima Arbeit, unter Garantie bei

Lud. Seiter, Möbe h us, Waldstraße 7. Kaiserstr. 56, 3 Trepp., können einige Herren guten bürgerlichen Mittag- und Abendbisch erhalten.

Neuheiten in **Handschuhen, Krawatten, Echarpes und Regenschirmen** empfehlen

Ludwig Oehl Nachfolg. Karlsruhe, Kaiserstrasse 112.

Zum Umzug! empfehle ich Seegras, Rohhaar, Kapod, Wolle, Springsedern etc., Defen aller Art, Kesselfäden, Kohlenbecken, Röhre alle Sorten, Samenanfänge, Dienströgen, Glimmerstücken, Badewannen, „Kosmos“ u. andere Gemütsstücke in prima Qualität, Dalli-Eisen, Dalli-Kohlen, Lampen, Gaslampen sowie sämtliche Zubehöre. Ferner sämtliche Gartengeräte, Gartenmöbel etc. 4168

Man achte genau auf Straße und Hausnummer. Rabatmarken.

J. Blum, Eisenwaren, Haus- u. Küchengeräte Telephon 3097, 49 Schützenstraße 49.

Einzig, langjährige Spezialität.

Aufzüge und Krane liefert

Süddeutsche Aufzug- u. Kranbauanstalt, Martin & Braun, Göppingen IV.

Ledermöbel Sofa, Schreibstühle, Lederstühle

Club-Sessel Saffian- und antike Leder, bequem und solid, konkurrenzlos billigste Preise. 14997.10.2

Grösste Auswahl am Platze. Muster u. Zeichnungen kostenlos.

E. Schütz, Spez. halbes. äst. feiner Ledermöbel, Kaiserstrasse 227. Auffärben abgenutzter Ledermöbel.

15241 **Neuer süßer Apfelmost**

ab Hauptlager von 20 Liter ab, in sämtlichen Filialen literweise. Lebensbedürfnisverein.

Süßen Apfelmost vorzügliche Qualität, liefert franco Karlsruhe, der Str. 24 J. Köhler leibweise. 18008.3.3

Karl Wagner, Apfelweinkelerei Durlach Telephon 125.

Prima Mostäpfel sind fortwährend zu billigem Preis zu haben, ebenso täglich frisch gefilterter Apfelmost, bei 15206.4.2

M. Oswald, Apfelweinkelerei, Schützenstr. 42. Telephon 2384.

Bester Zahler abgelegt. Herren- u. Damenkleider, Schuhe, Stiefel usw. Postrarie genügt, komme ins Haus. 381423.3.3

J. Brauner, Schwanenstr. 19.

Diwan. Neue, schöne Stoffdiwan v. 28 M. an, eleg. Plüsch u. Zierdiwan v. 35 u. 42 M. an, hochf., abgenutzte mod. Stoff- u. Seidenware v. 55-80 M. Keine Fabrikware, nur selbst angefertigte, prima Ware unter Garantie. Gebe extra **10% Rabatt** bis 20. Okt. Kein Lab., dah. billiger wie jede Konkurrenz. Nur im Spezialgeschäft **K. Köhler**, Tapezier, Schützenstraße 53, II. 331756

Ein gebr. Diwan, sowie Fantail mit Ehrichung, mit prima Moquette u. sehr gut erhalten, ferner ein neuer, schöner Moquette-Diwan verläufe wegen Platzmangel zu bedeutend bill. Preis.

Hermann Wolf, 14955 Marienstrasse 62, 3. Stod. Unts. Theater-Kostüme Grad- u. Gebroch-Anzüge verleiht **Phil. Hirsch**, Seinftr. 2.

Achtung! Frankfurter Vierdehse werden schon am 11. Oktober gezogen mit **1 eleg. Landauer u. 4 Pferden** als Haupttreffer; komplette Zweispännerwagen, Einspänner, sowie 51 div. Pferde etc., wobei auch sofort **Bargeld** erlöst werden kann. Lose à 1.—, 11 St. 10.— bei

Carl Götz, Bankgeschäft, Karlsruhe, Sebelstraße 11/15, Gebr. Göhringer, Kaiserstr. 60, J. Antweiler, E. Schönwäffer, Christ. Wieder. 14577

Kochherde unter Garantie für gute Konstruktion, beste Qualität und sparsamster Kohlenverbrauch.

Gasherde, Gaskocher Hauptniederlage der bestbewährten Junker & Ruh Gaskocher mit **Doppelsparbrenner**. Grösste Auswahl. Billigste Preise.

Hammer & Helbling Kaiserstr. 155/157. Rabattmarken. Erstes Magazin für Haus- und Küchengeräte.

Schreibmaschinen 1 Continental, 1 Smith Premier, Mod. 10, 1 Star, famill. n. fecht. Schrift, fast neu, zu horrend bill. Preis. 14971.5.3

Georg Mappes, Karl- & Friedrichstr. 20.

1 Herrenfahrrad, Marke Brennabor, **1 Nähmaschine**, Singer-Ringschiff, sind billig abzugeben. 15228.3.2

Pfandleihanstalt Zäpfingerstr. 25.

Möbel

auf Teilzahlung!

Ich liefere an Jedermann
einzelne Möbel und Betten
komplette Schlafzimmer, Wohnzimmer und Küchen
Brautaussteuern.

Abzahlungen 14 tagl. oder monatlich.

Kredithaus Ittmann

Karlsruhe, Karl-Friedrichstr. 24.

Suche für meinen Chauffeur,

tüchtiger Fahrer, guter Charakter, weg. Sattelschlag
Stellung.

Derselbe ist 28 Jahre alt, geborener Militär, mit allen großen Wagen vertraut u. stellt bescheidene Ansprüche. Anfragen erbitte an
Automobil-Zentrale
Otto Brüderlein
Baden-Baden.

Feine Pension

namentl. f. Schülerinnen d. Mädch.-Gymnas. u. d. Kunstschulen, sowie für Ehepaare (auch ausländ.), auf Wunsch mit Nachhilfe in Russl. und Sprachen (engl. u. französl.), eventl. auch bloß möbl. Zimmer, an nur durchaus anständ. Mieter. 891728.3.2
Sophienstraße 91, III., Nähe des Mädchengymnas. u. d. Kunstschulen.

Zu vermieten

per sofort oder später sehr schöne, vollständig neu hergerichtete
4 Zimmerwohnung
mit Gas und elektrischem Licht, 1 Treppe hoch. 15849
Näheres im Kaufhaus Jakob Löwe, Kaiserstr. 46.

H. Herrmannsdörferin

sucht
gehob. Stellung
Einkaufs- u. Verkaufsbüro
gehob. Gehalt
Kaiserstraße 135, 1. Treppe.

Stelle sucht

eine in allen Branchen erfahrene Frau (Wwe.) aus guter Familie als Filialleiterin od. Haushälterin auch als Kinderfrau in besserem Haus auf 1. November. Näheres Eisenbahnstr. 30, II., Hs. 831707

Groß. Weinkeller

sofort zu vermieten. Zu erfragen
16026.5.4
Waldstraße 51,
im Laden.

Wetzienstraße 25

ist im 3. Stod sofort eine schöne 4 Zimmer-Wohnung mit Gartenanteil zu vermieten. 12830*

Pension TWD

mit oder ohne Zimmer erhalten junge Leute. Off. ant. 831586 an die Exped. der „Bad. Presse“. 2.2

Wohn- und Schlafzimmer mit Balkon, gut möbl., freie Aussicht auf die Kriegerstr., sof. zu vermieten. 831832
Dirichstr. 66, 2. Tr.

Gut

mobliertes Zimmer der Hof- od. 15. Oktober zu vermieten. 831766
Näheres Körnerstr. 20, part.

Stellen-Angebote.

Erstklassiger Mineralbrunnen sucht
Generalvertreter
für Karlsruhe und Umgebung. Subversiverwerb. Bedingung. Offerten unter Nr. 9438a an die Expedition der „Bad. Presse“ erb.

Wir suchen für die Registratorin in unser. Wert in Gagenau einen in diesen Arbeiten geübten
jünger. Herrn
zu möglichst sofortigem Eintritt. Offerten mit Gehaltsanpr. unter Angabe des frühesten Eintrittstermins erbeten an 9457a

Benzerke Gagenau,
G. m. b. H.
Mannheim, Postfach 197.

Wir suchen einen
Zeichenlehrling
mit guter Schulbildung und zeichnerischer Veranlagung zum Eintritt auf 1. November. 15245.3.2
Walder & Rant, Erbpingsstr. 9.

Vertrauensstellung

zur Entlastung des Geschäftsbefähigter, findet sofort folgender, zuverlässiger Mann in ein hiesiges Engros-Geschäft, verbunden mit Fabrikation. — Derselbe müßte in Büro und Lager mit tätig sein und den Geschäftsinhaber, der viel auf Reisen, vertreten. Besonders geeignet für Leute, die schon als Geschäftsführer oder Kassierer und dergl. tätig waren und auf dauernde, angenehme Position redestellern. Der Posten ist gut bezahlt. Bewerber, welche ca. 8 Mille, die sicher gestellt u. gut vergütet wird, in d. Geschäft einle. können, bevor. Offert. u. Nr. 831807 an d. Exped. der Bad. Presse“.

Schuh-Branch.

Tüchtige, fleißige jünger
Verkäuferin
per sofort gesucht.

Offerten erbeten unter
Schiffstr. 15342 an die Expedition der „Bad. Presse“.

Elektromonteur

sucht 9463a.2.2
Robert Hönl, Ingen.,
Pforzheim, Bleichstrasse 14.

Mädchen-Gesuch.

Ein Mädchen, welches gut bürgerlich kochen kann, und in allen häuslichen Arbeiten behendigt u. gut empfohlen werden kann, wird sofort oder auf 15. Okt. gesucht.
Berrenstr. 41, 2. Stod, Frau Korn. 831801

Damen

an allen Orten, die zu Hause häusl. arbeitsfähige, einfache Handarbeit anfertigen wollen, wenden sich an Marie Koneberg, Schreinerhand, Kempferstr. 1, Algen 32. Vorkennnisse nicht nötig. Näheres mit Brief, geg. 40 A. i. Karlsruh. 94540.2

Junges Mädchen

aus achtbarer Familie findet in meinem Hause eine gute
Lehrstelle.

Gute Schulbildung erforderlich. Eintritt baldmöglichst. Besondere Vorkenntnisse sind nicht erforderlich. 10 bis 11 Uhr oder 8 bis 4 Uhr. 15299.2.1

Kunstgewerbehaus
C. F. Otto Müller,
Kaiserstraße 144.

Werkzeug-Schlosser

auf Fahrrad-Rep. bewandert, für sofort gesucht. 15288
Emil Schmidt & Cons.

Solider 15307

Baubledhner

kann sofort eintreten bei
Friedr. Maeyer, Karlsruhe,
Gartenstraße 8.

Jüngerer Mädchen

zu H. Familie sofort gesucht. 831842
Waldstraße 28, part.

Wegen Erkrankung des Mädchens wird ein in allen häusl. Arbeiten tüchtiges Mädchen gesucht.
831850 Berrenstr. 46, 3. Stod.

Junges, fleißiges Mädchen auf 15. Oktober gesucht bei
Frau Herrmann,
Durlacher Allee 38.
831826

Wesucht wird zu sofortigem Eintritt ein einfaches, ehrliches Mädchen vom Lande, das Liebe zu Kindern hat und sich billig allen häusl. Arbeiten unterzieht. Näh. Wilhelmstr. 60, 4. St. 831850.2.2

Ein der Schule entlassenes Mädchen gesucht. Eintritt sofort. Frau Meier, Vorholzstraße 50.
Auf sofort unabhängige Frau oder Mädchen für mehrere Stunden morgens gesucht. Zu erfragen unter Nr. 15368 in der Exped. der „Bad. Presse“.

Lehr- oder Laufmädchen

sofort gesucht. 15355.2.1
Korintenberg,
Kaiserstr. 118.

Selbständige
Elektromonteur
bei hohem Lohn sofort gesucht.
A. E.-G. Karlsruhe.

1 Metalldrucker

möglichst in der Silberplattur (Reflektoren) bevorzugt.

2 Flaschner

für Blechscharbeit (Kassenerfabrikation). Hoher Lohn und dauernde Beschäftigung wird zugesichert. 9458a.2.2

Wilhelm Zanker,
Metallwarenfabrik
Fahingen, Cugenerstraße 40.

Tüchtiger Maschinen-Arbeiter

(Fräser) findet sofort Beschäftigung bei
Markstahler & Barth,
Starkstraße 67.

Schneider-Gesuch

2 tüchtiger, erfahrener Großhändler, Schnittst. II. sofort gesucht. Auch kann Tagelohn vereinbart werden. Val. Drach, Douglasstr. 26.
831851

Kaminfeger-Gesuch.

Bei Unterzeichneten kann, wegen Erkrankung seines Gehilfen, ein Kaminfeger sofort eintreten.
9407a.2.2
Halter,
Eisenheim a. Elb. (Baden).

Schlosserlehrling,

kräftiger, geistig. 831373
2.2
Luisenstraße 39.

Ein braver Junge, welcher Lust hat, das Messerhandwerk gründlich zu erlernen, kann in die Lehre treten bei
831856
Heinrich Claus, Hofmeier,
Karlsruhe, Amalienstr. 10.

Jüngerer Laufmädchen

für 2 Stunden des Nachmittags am sofortigen Eintritt gesucht.
831846 Kaiserstr. 57, 2. Tr. hoch.

Junge Mädchen

im Alter von 14—15 Jahren finden dauernde Beschäftigung bei 18830*
F. Wolk & Sohn,
G. m. b. H.,
Durlacher Allee Nr. 31/33.

Mädchen.

welches in besserem Hause war, sucht Stelle auf sofort oder später. Offerten unter Nr. 831796 an die Exped. der „Bad. Presse“ erb.

Jüngerer Mädchen, welches Nähen kann, sucht Stellung. Offerten unter Nr. 831745 an die Exped. der „Bad. Presse“ erb.

Ein älteres Mädchen sucht tagsüber Beschäftigung im Haushalt oder zum Gelehrer spielen. 831715
Karlsruhe 39, II.

Vermietungen.

Mehrere gutgehende 12245*
Wirtschaften

in Karlsruhe und umherwärts sind per sofort oder später an tüchtige, kautionsfähige Betriebsleute zu vermieten. Näheres im Kontor der Mülhburger Brauerei in Karlsruhe-Mühlburg.

In nächster Nähe des
Neuen Bahnhofs Durlach
ist ein schönes Anwesen, auch geeignet zur Lagerung oder Fabrikation geeignet, sofort oder später zu vermieten. Näh. unt. Nr. 831788 in der Exped. der „Bad. Presse“.

Laden

Witte östl. Kaiserstraße
modern, hell, 150 qm. Auch mehrere Etagen, für Warenhaus passend, oder auch getrennt, zu vermieten. Näh. Vorholzstr. 38, III. 14521.6.5

Laden zu vermieten
Luisenstraße 12,
Näheres Karl-Friedrichstraße 20 bei 15284
G. Mappes.

Laden, Kaiserstraße 177

mit größerem Arbeits- oder Lagerraum per 1. Okt. 1912 zu vermieten. Näh. Waldstraße 43, Hofmeister Hagel od. Mühlburg, Wäldstr. 1. 831822

Artilerie- und Telegraphen- halerne,

sowie des Sportplatzes, Gerien und reichlichem Zubehör auf sofort oder später zu vermieten.
Beste Lage zum Zimmervermieten. 82784.10.9
Näheres am Neubau nebenan oder Roedlstraße 31, part. l. links.

Mazubahnstraße 30, Ecke Nollhofstraße, in schöner, freier Lage, ist im 1. Stod eine moderne
3 Zimmerwohnung
mit Bad u. sonst. Zubehör, sowie Garten per 1. November od. später zu vermieten. Näheres durch den Eigentümer, H. Bieler, Kaiserstr. 228.

Kriegstraße 146, I.

ist gut möbl. Zimmer in gutem Hause in schöner Lage sofort zu vermieten. 15166*

Ein sehr nett möbliertes Zimmer bei liebevoller Familie an gebildeten Herrn auf sofort zu vermieten. Anst. an die Exped. Mathystraße 1, 3. Etage. 831547

In meinem Hause, Margrafenstraße Nr. 6, ist ein schönes Zimmer im 3. Stod, möbliert oder unmöbliert, sofort zu verm. 15332
Zu erfr. Sägerstr. 24, 2. St.

Möbl. Mansardenzimmer (gleichgültig od. später zu vermieten. Näheres 831839
Luisenstr. 24, 3. St. rechts.

Amalienstraße 34, 1. Treppe, zwei sehr freundl. gut möbl. Zimmer, Wohn- u. Schlafzimmer, an ein. Herrn zu vermieten. 831847

Amalienstr. 75, Vorderb., part. l., ist ein einfach möbliertes Zimmer, nach dem Hof gehend, gleich an einen Herrn zu vermieten. 831836

Friedenstr. 20 ist ein gut möbl., zweifach. Zimmer sofort oder später an einen Herrn zu verm. Näh. part. l. links. 831437

Verrenstraße 25, 3. Stod, ist wegen Verlegung der sofort oder später zu vermieten. Preis 420 M. Näh. Reichenstr. 29, 3. Stod, r.

2 Mansarden-Wohnungen von je einem Zimmer nebst Küche sind an solid. Mann od. alleinst. Frau sofort zu vermieten. 831805.3.1
Zu erfr. Angartenstr. 7, part.

Nachstr. 60, 3. Stod, schöne Dreizimmerwohnung mit Zubehör dr. sofort oder später zu vermieten. Näheres 1. Stod, links. 831753.3.2

Geißelstraße 1 ist eine Vier- und Dreizimmerwohnung m. Zubeh. auf 1. Okt. zu verm. Zu erfr. im II. Stod, rechts. 831276

Stadstr. 5, V., ist eine schöne 2-3 Zimmerwohnung, Küche mit Koch- und Leuchtgas sofort zu verm. Zu erfr. im Lad. 831340

Dirichstraße 1, part., 5 Zimmer mit Gas und elektr. Licht, neu hergerichtet, sofort zu vermieten. 15181
Näheres im 2. Stod.

Sandbühlstraße 24 schöne 2 Zimmerwohnung nebst Zubehör und Gartenanteil an ruhige Leute per sofort oder später zu verm. Näh. d. l. part. 831939

Luisenstraße 60 ist im Seitenbau eine Wohnung von 2 Zimmer, Küche und Keller, auf sofort zu vermieten. Näh. im Lad. 831790

Morgenstraße 55 ist eine Mansardenwohnung, 2 Zimmer, Küche, Keller, sofort oder auf später zu vermieten. Näh. 1. Stod. 831789

Willystr. 10 ist im 3. Stod eine 2 Zimmerwohnung auf 1. Nov. zu verm. Näh. im Laden. 831822

Wippenstr. 5 ist eine ger. 5 Z. Wohnung (Wohn- u. elektr. u. Gaslicht) nebst reichl. Zubehör auf sofort dreiwertig zu vermieten. Zu erfragen bei H. Falke, Wippenstr. 35. 15239*

Schönenstraße 51, schöne 1 Zimmerwohnung, Küche u. Keller, auf sofort oder später zu verm. Näheres im Laden. 831821

Zulstraße 86, Drei-Zimmerwohnung mit Balkon, ohne vis-à-vis, auf Januar zu verm. 831545
Näh. d. l. links. 2. Stod, links.

Mühlstr. 35 ist wegen Verlegung eine schöne 3 Zimmer-Wohnung mit Balkon u. Veranda auf 1. Nov. billig zu vermieten. 15259

Werberplatz 31 ist eine schöne Wohnung von 2 Zimmern auf sofort oder später zu vermieten. Näheres im III. Stod. 831455

Wilhelmstraße 17 ist im 3. Stod eine 3 Zimmerwohnung (Mansardenwohnung) auf sofort oder später zu vermieten. 831376
Zu erfr. d. l. links im Laden.

Winterstr. 50 sind im 2. u. 4. Stod je eine schöne 4 Zimmerwohnung mit Zubehör per sofort zu vermieten. Näh. im 1. Stod. 14839*

Dorfstraße 41, Kreuzung der Wetzien- u. Weinbrennerstr. ist im 4. Stod eine sehr freundliche 4 Zimmerwohnung mit Balkon u. Erkerbau, Bad und Kammer auf sofort od. 1. Januar zu vermieten. Näh. im 4. Stod bei A. Wols od. bei A. Schaler, Herrenstr. 64, S. II. 831826

Wederstraße 19,

3. Stod, ist eine Wohnung von 3 bis 4 Zimmern, Küche und Zubeh. wegen Wegzug sofort oder später zu vermieten. Näh. d. l. links. 15189

3 Zimmerwohnung (2. Stod) ist wegen Verlegung der sofort oder später zu vermieten. Preis 420 M. Näh. Reichenstr. 29, 3. Stod, r.

2 Mansarden-Wohnungen von je einem Zimmer nebst Küche sind an solid. Mann od. alleinst. Frau sofort zu vermieten. 831805.3.1
Zu erfr. Angartenstr. 7, part.

Nachstr. 60, 3. Stod, schöne Dreizimmerwohnung mit Zubehör dr. sofort oder später zu vermieten. Näheres 1. Stod, links. 831753.3.2

Geißelstraße 1 ist eine Vier- und Dreizimmerwohnung m. Zubeh. auf 1. Okt. zu verm. Zu erfr. im II. Stod, rechts. 831276

Stadstr. 5, V., ist eine schöne 2-3 Zimmerwohnung, Küche mit Koch- und Leuchtgas sofort zu verm. Zu erfr. im Lad. 831340

Dirichstraße 1, part., 5 Zimmer mit Gas und elektr. Licht, neu hergerichtet, sofort zu vermieten. 15181
Näheres im 2. Stod.

Sandbühlstraße 24 schöne 2 Zimmerwohnung nebst Zubehör und Gartenanteil an ruhige Leute per sofort oder später zu verm. Näh. d. l. part. 831939

Luisenstraße 60 ist im Seitenbau eine Wohnung von 2 Zimmer, Küche und Keller, auf sofort zu vermieten. Näh. im Lad. 831790

Morgenstraße 55 ist eine Mansardenwohnung, 2 Zimmer, Küche, Keller, sofort oder auf später zu vermieten. Näh. 1. Stod. 831789

Willystr. 10 ist im 3. Stod eine 2 Zimmerwohnung auf 1. Nov. zu verm. Näh. im Laden. 831822

Wippenstr. 5 ist eine ger. 5 Z. Wohnung (Wohn- u. elektr. u. Gaslicht) nebst reichl. Zubehör auf sofort dreiwertig zu vermieten. Zu erfragen bei H. Falke, Wippenstr. 35. 15239*

Schönenstraße 51, schöne 1 Zimmerwohnung, Küche u. Keller, auf sofort oder später zu verm. Näheres im Laden. 831821

Zulstraße 86, Drei-Zimmerwohnung mit Balkon, ohne vis-à-vis, auf Januar zu verm. 831545
Näh. d. l. links. 2. Stod, links.

Mühlstr. 35 ist wegen Verlegung eine schöne 3 Zimmer-Wohnung mit Balkon u. Veranda auf 1. Nov. billig zu vermieten. 15259

Werberplatz 31 ist eine schöne Wohnung von 2 Zimmern auf sofort oder später zu vermieten. Näheres im III. Stod. 831455

Wilhelmstraße 17 ist im 3. Stod eine 3 Zimmerwohnung (Mansardenwohnung) auf sofort oder später zu vermieten. 831376
Zu erfr. d. l. links im Laden.

Winterstr. 50 sind im 2. u. 4. Stod je eine schöne 4 Zimmerwohnung mit Zubehör per sofort zu vermieten. Näh. im 1. Stod. 14839*

Dorfstraße 41, Kreuzung der Wetzien- u. Weinbrennerstr. ist im 4. Stod eine sehr freundliche 4 Zimmerwohnung mit Balkon u. Erkerbau, Bad und Kammer auf sofort od. 1. Januar zu vermieten. Näh. im 4. Stod bei A. Wols od. bei A. Schaler, Herrenstr. 64, S. II. 831826

Miet-Gesuche.

Auf 1. oder 15. November wird von jungem Ehepaar eine 2 oder 3 Zimmerwohnung im Zentrum der Stadt zu mieten gesucht. Off. u. Preisang. u. Nr. 831696 an die Exp. der „Bad. Presse“ erb.

Magazin zu vermieten.

Westeinstraße 107, in nächster Nähe des Rheinhafens, ist ein zweistöckiges Magazingebäude mit Büro, Keller und Aufzug sofort od. später zu vermieten. Näh. Rheinstr. 21. 15040

Wohnung

ist sofort oder später zu vermieten. Zu erfragen Kaiserstraße 48 oder in Klippur, Kaiserstr. 28. 15040

Wohnung

ist sofort oder später zu vermieten. Zu erfragen Kaiserstraße 48 oder in Klippur, Kaiserstr. 28. 15040

Ausnahme- Preise! Trikot-Wäsche

Donnerstag
Freitag
Samstag
Sonntag

Normalhemden Winterqualität, Vorder- und Achselchluss 3 Grössen	1.30	1.40	1.50
Normalhemden Vigogne, Vorder- und Achselchluss 3 Grössen	1.55	1.70	1.85
Normalhemden prima Qualität, garantiert wollgemischt 3 Grössen	2.20	2.40	2.60
Normalhemden schwere wollhalt. Qual. 3 Grössen	2.90	3.10	3.30
Normalhemden glatte, kammgarnähnl. Qual. 3 Grössen	2.45	2.70	2.95
Normal-Jacken Winterqualität 3 Grössen	0.90	1.00	1.10
Normal-Jacken Vigogne 3 Grössen	1.10	1.20	1.30
Normal-Jacken schwere, wollhalt. Qual. 3 Grössen	1.70	1.80	1.90
Damen-Jacken Winterqualität 3 Grössen	0.95	1.10	1.25
Damen-Jacken garant. wollhaltige Qualität 3 Grössen	1.50	1.60	1.70
Untertaillen, Trikot, m. warmem Futter ohne Aermel	95	1.05	1.10
mit Aermel	1.30	1.40	1.50
Untertaillen normal, mit Spitzen, wollgem., 1/2 Arm	1.50	1.65	1.80

**Broca t-
Wäsche**
poröse Trikot-Unterleid.

Hygelamma
poröse
Gesundheitswäsche
weiches, strickart. Gewebe

„Meteor“
poröse Wollwäsche
gegen Erkältungen

**Directoire-
Beinkleider**
in allen mod. Farben,
vorzüglicher Sitz,
1a. Qualität

Normal-Beinkleider Winterqualität 3 Grössen	0.95	1.10	1.25
Normal-Beinkleider Vigogne 3 Grössen	1.40	1.50	1.60
Normal-Beinkleider wollgemischt 3 Grössen	1.75	1.90	2.05
Normal-Beinkleider schwere wollhalt. Qual. 3 Grössen	2.30	2.50	2.70
Militär-Beinkleider schwere Qual., gestrickt nahtlos, crème 3 Grössen	1.90	2.10	2.30
Trikot-Beinkleider mit anger. warm. Futter	1.40	1.55	1.70 1.85
Trikot-Beinkleider kamelhaarf., mit anger. schwerem Futter	2.15	2.30	2.45
Damen-Beinkleider normal, mit Gummizug und Spitze Stück	2.55	2.75	
Damen-Beinkleider Reformfason mit Knopfschluss Stück	1.75	1.90	
Damen-Beinkleider Reformfason mit Knopfschluss, extra schwer	2.95	3.25	
Damen-Beinkleider Trikot mit angerauhtem Futter von	1.40	an	

Wollene Korsettschoner, 1/2 offen, mit langem Arm, normal u. crème	1.45	1.65
Korsettschoner, reine Wolle, 1a. Qual., 1/2 offen, mit langem Arm	2.25	
Untertaille, Baumwolle, fein gestrickt, mit Häkelspitze, in Taille gearbeitet		
ohne Arm	1.45	
1/2 Arm	1.75	
1/4 Arm	1.95	

Kinder-Trikot, gute Normalqualität	60	65	70	75	80	85	90	100	110	cm
	1.00	1.10	1.20	1.25	1.30	1.40	1.50	1.65	1.80	
Kinder-Höschen, geschlossen, gute Normalqual.	40	45	50	55	60	65	70	cm		
	85	95	105	115	125	135	145			
Spring-Höschen, mit gestr. Bund, reine Wolle	68	80	90	1.00						
Spring-Höschen, m. Stoffgurt, 1a. reine Wolle	95	1.15	1.30	1.45						

Kinderleibchen, weiss, stark gestrickt	45	55	₰
Kinderleibchen, weiss, feingestrickt	90	₰	
Kinderjäckchen, reine Wolle, gestrickt, weiss und beige	48, 58, 68, 78, 85, 95	₰	
reine Wolle, glattgestrickt, 1a. Qualität	90	1.05	1.20 1.30 1.50
Lungenschützer m.warm.Futt.	95	1.45	1.95
Kniewärmer, reine Wolle, gestr.	1.30	1.60	2.10
Kniewärmer, Kamelhaar	2.95		

Unsere 3	Reklame-Regen-Schirme für Herren u. Damen	„Favorit“ Satin dephine Halbseide, solide Naturstöße	2.85	„Stabil“ 1a. Halbseide, m. fest. Kante reisseidene Futteral, 1a. Naturstöße	4.20	„Perfekt“ Suhrah, Halbseide, extra prima, Hohlgestell, mit reisseid. Futteral, ap. Naturstöße	5.40	In Qualität und Preiswürdigkeit unübertroffen.
-----------------	---	--	------	---	------	---	------	---

Geschwister Knopf.

Mostäpfel,
1a. französische haben abzugeben wagonweise
Gebrüder Hartmann,
Weingarten i. B. Telefon 11

Globin
besten Schuhputz
Überall zu haben.

Rechtliches Kolonialwarengeschäft
m. Nebenverw. i. berühm. Nebort Mittelbadens, Nähe v. grös. Stadt m. hoh. Schulen, wenig Monturr. Höch. Wohnhaus, Magazin, Scheuer, Cigar., 53 a Feld und Garten b. Haus, 50 a Neben, Alters wegen sofort günstig zu verkaufen (auch ohne Nebenverw.). Industrie Nebenverw. mögl. Aufträge weg. Reichweid. u. Elzise unter Nr. 9150a an die Expedition der „Badischen Presse“ erbeten.

Plakate:
Neuer Wein
Süsser Most
Heute wird geschlachtet
Erpedition der „Badischen Presse“

Pfannkuch & Co
Schellfische
Heute frisch Seeplatz eingetroffen.
Feinste 15363
Nordsee-Schellfische.
Große Fische 27 Pf.
Kleine Schellfische 20 Pf.
Pfannkuch & Co
G. m. b. H.
in den bekanntesten Verkaufsstellen

Piano,
prachtvolles Instrument, spottbillig zu verkaufen.
Chr. Stöhr, Ritterstraße 11.

Bekanntmachung.
Unwiderruflich 7. Oktober Ziehung
der 1 Mark Ferienkolonie Geld-Lotterie
für arme, schwächliche Kinder: 4228 Geldgewinne und 1 Prämie, bar Geld

50000 Mk.
Mögl. Höchstgew.

25000 Mk.
Hauptgew.

15000 Mk.
Prämie bar Geld

10000 Mk.

Lose à 1 Mk., 11 Lose 10 Mk., Porto und Liste 30 Pfg., empfiehlt Lotterie-Unternehmer
J. Stürmer, Strassburg i. Els., Langstr. 107,
und alle Losverkaufsstellen.
In Karlsruhe: Carl Götz, Hebelstr. 11/15, Gebr. Gühringer, Kaiserstr. 60. 9413a.5.4

Druckarbeiten jeder Art werden rasch und billig angefertigt in der Druckerei der „Badischen Presse“.